
BACHELORARBEIT

Herr
Jonas Frey

**Die Corona-Pandemie und ihre
Auswirkungen auf den deut-
schen Profifußball**

2021

Fakultät: Medien

BACHELORARBEIT

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den deut- schen Profifußball

Autor:
Herr Jonas Frey

Studiengang:
Sportjournalismus & Sportmanagement

Seminargruppe:
AM18sJ1-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. rer. pol. Eckehard Krah

Zweitprüfer:
Dr. Jens Christian König

Einreichung:
Mannheim, 21.01.21

BACHELOR THESIS

The corona pandemic and its consequences on german pro- fessional football

author:

Mr. Jonas Frey

course of studies:

Sportsjournalism & Sportsmanagement

seminar group:

AM18sJ1-B

first examiner:

Prof. Dr. rer. pol. Eckehard Krah

second examiner:

Dr. Jens Christian König

submission:

Mannheim, 21st January 2021

Bibliografische Angaben

Nachname, Vorname: Frey, Jonas

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den deutschen Profifußball

The corona pandemic and its consequences on german professional football

60 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2021

Abstract

Die vorliegende Bachelorarbeit befasst sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den deutschen Profifußball. Die Fußball-Branche und die Corona-Krise werden detailliert untersucht und bewertet. Zusammengeführt werden beide Faktoren, mit dem Ergebnis der daraus resultierenden Folgen. Es konnte bewiesen werden, dass sich diese negativ auf die finanziellen und sportlichen Ebenen des deutschen Profifußballs auswirken und die Zukunft des gesellschaftlichen Konsums in Form der Zuschauereinnahmen nicht gesichert ist. Als Lösungsstrategie werden Erfolgsfaktoren zur wirtschaftlichen, administrativen und organisatorischen Regulierung und dazugehörige Handlungsempfehlungen im Umgang mit der Corona-Pandemie dargestellt.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	VI
1 Einleitung	1
1.1 Hinführung zur Thematik	1
1.2 Methodische Vorgehensweise	2
2 Profifußball in Deutschland	3
2.1 Strukturdaten	3
2.2 Akteure	7
2.2.1 Vereine	7
2.2.2 Verbände	8
2.2.3 Sponsoren und Investoren	10
2.2.4 Medien- und Vermarktungsunternehmen	11
2.2.5 Fans	12
2.3 Issues	13
2.3.1 Gesellschaftliche Bedeutung	13
2.3.2 Gesellschaftliche Verantwortung	14
3 Die Corona-Pandemie	16
3.1 Ursachen	16
3.2 Folgen	18
3.2.1 Gesundheitliche Folgen	18
3.2.2 Wirtschaftliche Folgen	20
3.2.3 Gesellschaftliche Folgen	21
3.3 Maßnahmen	22
3.3.1 Politische Maßnahmen	22
3.3.2 Medizinische Maßnahmen	23
4 Das Virus und der deutsche Profifußball	24
4.1 Chronologie der Ereignisse	24
4.2 Hygienekonzept	25
4.2.1 Ausnahmesaison 2019/20	25
4.2.2 Umsetzung der Saison 2020/21	27
4.3 Folgen auf wirtschaftlicher Ebene	28
4.3.1 Finanzieller Verlust der Vereine	28
4.3.2 Transfermarkt	32

4.3.3	Differenzierung der 3. Liga.....	33
4.4	Folgen auf sportlicher Ebene.....	34
4.4.1	Infektionsrisiko	34
4.4.2	Belastung	35
4.4.3	Geschädigte Basis	37
4.4.4	Effekt der Geisterspiele.....	38
4.5	Stellenwert der Zuschauer.....	39
5	Praxisbeispiel Eintracht Frankfurt	42
5.1	Über den Verein.....	42
5.2	Gesellschaftspolitische Positionierung	43
5.3	Folgen für Eintracht Frankfurt.....	44
5.3.1	Infektionslage	44
5.3.2	Finanzielle Einbußen.....	44
6	Schlussbetrachtung.....	46
6.1	Fazit.....	46
6.2	Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen	48
	Literaturverzeichnis.....	XIV
	Eigenständigkeitserklärung	XXV

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
bzw.	beziehungsweise
COVID-19	Corona Virus Disease 19
DFB	Deutscher Fußball-Bund
DFL	Deutsche Fußball Liga
EM	Europameisterschaft
e. V.	eingetragener Verein
FC	Fußballclub
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KFC	Krefelder Fußball-Club
KG	Kommanditgesellschaft
KNVB	Koninklijke Nederlandse Voetbal Bond
LO	Lizenzierungsordnung
MSV	Meidericher Spielverein
NLZ	Nachwuchsleistungszentrum
RB	Rasenballsport
RKI	Robert Koch Institut
SARS	Schweres Akutes Atemwegssyndrom
TSG	Turn- und Sportgemeinschaft

u. a.	unter anderem
UEFA	Union of European Football Associations
USA	United States of America
USP	Unique-Selling-Proposition
VfB	Verein für Ballspiele
VfL	Verein für Leibesübungen
WHO	World Health Organization
WM	Weltmeisterschaft

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Umsatzsteigerung der 1. und 2. Fußball-Bundesliga	7
Abbildung 2: Verbandsstruktur in Deutschland	9
Abbildung 3: Entwicklung der Fallzahlen des Corona-Virus weltweit	17
Abbildung 4: Todesfälle in Zusammenhang mit dem Corona-Virus seit Dezember 2019 weltweit, Stand: 13. Januar 2021	19
Abbildung 5: Dynamische Personal-Bedarfsplanung eines Spieltags	26
Abbildung 6: Prognostizierte Insolvenzgefährdung der Bundesligisten der Saison 2019/20	29
Abbildung 7: Entwicklung der Kaderwerte im April 2020 in Millionen Euro	32
Abbildung 8: Heim- und Auswärtssiege der Saison 2019/20	39
Abbildung 9: Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen.....	49

1 Einleitung

1.1 Hinführung zur Thematik

Der Fußball Deutschland polarisiert und bringt Menschen mit unterschiedlicher sozialer Herkunft oder Religion zusammen. Durch das entstandene Interesse und der Bildung von Millionen Fans entstand das Potential, die Sportart zu professionalisieren und damit gewinnorientiert zu arbeiten. Wirtschaft, Politik und Medien stehen längst in der Verbindung zum Sport, können Entwicklungen mitentscheiden und besitzen eine Einflussnahme auf den Industriezweig Profifußball. Dieser ist in den vergangenen Jahren durch die Globalisierung und Digitalisierung immer größer, schnelllebiger und hochpreisiger geworden. Spielertransfer werden teurer, Gehälter wachsen und die Medienausschüttungen der TV-Sender erreichen Höchstwerte (vgl. Trautmann 2018). Ständiger Konkurrenzdruck, immer mehr internationale Wettbewerbe und das nicht gesättigte Verlangen nach Erfolgen und Ruhm brachten den deutschen Profifußball in eine sowohl finanzielle als auch gesellschaftliche strittige Situation. Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie steht neben dem allgemeinen Leben der Menschen für einen Zeitraum auch der Spielbetrieb der deutschen Fußballligen still. Eine Branche, die sich zuvor selbst immer wieder zu übertreffen scheint, befindet sich durch ein Virus vor einem finanziellen Zusammenbruch. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den deutschen Profifußball werden in der folgenden Arbeit genauer untersucht und erläutert.

Fragestellung

Die Einschnitte der Corona-Krise treffen den deutschen Profifußball unvorbereitet und in vollem Ausmaß, weshalb klare Veränderungen und Entwicklungen zu vernehmen sind. Diese Bachelorarbeit setzt sich mit den Auswirkungen und Folgen der Corona-Pandemie auf den deutschen Profifußball auseinander. Hierbei soll der Frage nachgegangen werden, ob und wie krisenresistent die Branche aufgebaut ist und der Corona-Krise standhält. Analysiert wird diese Thematik in wirtschaftlicher, sportlicher und gesellschaftsorientierter Ebene. Die Akteure müssen als Lösungsansatz Chancen und Potentiale nutzen, die sich in Krisenzeiten ergeben. Diese sind in Form von Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen aufgeführt.

1.2 Methodische Vorgehensweise

Neben der Darstellung der Auswirkungen der Corona-Pandemie, dem Hauptziel der Arbeit werden mit dem Fußballgeschäft und dem Corona-Virus zwei grundlegende Aspekte erläutert. Hierfür sind im zweiten Kapitel die Struktur, der Aufbau und die Besonderheiten des Profifußballs in Deutschland aufgeführt. Die handelnden Akteure sind ebenso wie die gesellschaftliche Bedeutung und Verantwortung präzisiert. Das dritte Kapitel befasst sich mit dem Corona-Virus und der daraus resultierenden Pandemie. Hierbei geht der Verfasser auf die Übertragung, Verbreitung, Gefahren und Folgen des Virus ein. Entsprechende Maßnahmen sind aus politischer und medizinischer Sichtweise dargelegt.

Im vierten Kapitel werden die beiden Thematiken zusammengeführt und die Auswirkungen der Corona-Krise auf den deutschen Profifußball erläutert. Diese Aufführung erfolgt mit Blick auf die finanzielle Situation, Veränderungen des Spielbetriebs und dem Umgang mit den Konsumenten. Dieser Standpunkt wird im fünften Kapitel auf den Bundesligisten Eintracht Frankfurt als Beispiel aus der Praxis abgebildet. Zuletzt sind in Kapitel vier theoretisch fundierte Erfolgsfaktoren mit dazugehörigen Handlungsempfehlungen für den Umgang mit der Corona-Pandemie gelistet.

2 Profifußball in Deutschland

Der Mannschafts- und Massensport Fußball fungiert in Deutschland nicht nur als Freizeitbeschäftigung, sondern auch als Profisport. Durch eine massiv wachsende Nachfrage und Kommerzialisierung des Spielbetriebs, entwickelt sich die Branche in den vergangenen Jahren zu einem Bestandteil der Wirtschaft (vgl. Trautmann 2018). Um den Aufbau dieses Systems näher zu erläutern, müssen zunächst grundlegende Bausteine beschrieben und Zusammenhänge erklärt werden.

2.1 Strukturdaten

Repräsentativ für das Bestreiten des von der Corona-Krise betroffenen Fußballs ist der Deutsche Fußball-Bund (DFB). Mit seiner Mitgliederzahl bildet er den größten deutschen Sportfachverband. An der Spitze der pyramidenförmigen Struktur steht die Verwaltung mit Sitz in Frankfurt am Main. Untergeordnet befinden sich die Deutsche Fußball Liga e.V. (DFL) und Regional- und Landesverbände (vgl. DFB 2018a).

Die zwei höchsten Spielklassen sind durch die Bundesliga und 2. Bundesliga vertreten. Die insgesamt 36 Vereine und Kapitalgesellschaften dieser beiden Ligen gründeten im Jahr 2000 den damaligen Ligaverband, der seitdem für den Profifußball in Deutschland zuständig ist. Seit August 2016 firmiert dieser unter dem Namen Deutsche Fußball Liga e.V. Das operative Geschäft führt die DFL Deutsche Liga Fußball Liga GmbH (vgl. 2020a). Als dritthöchste und vor dem Amateurbereich stehende Profispielklasse gilt die 3. Liga. In diesem Wettbewerb stehen sich weitere 20 Vereine gegenüber.

Ligasystem der Profi-Spielklassen

Der größtmögliche sportliche Erfolg, der in den deutschen Profiligen erreicht werden kann, ist der Gewinn der deutschen Meisterschaft. Diese bekommt der Verein zugesprochen, der sich nach dem 34. Spieltag mit den meisten Punkten gegen 17 weitere Mannschaften durchsetzt. Die ersten vier Plätze sorgen für eine Qualifikation der UEFA Champions League. In der UEFA Europa League spielen die Mannschaften des fünften und sechsten Platzes, während der Verein auf Rang sieben sich für die gleiche Teilnahme in internationalen Playoffs beweisen muss. In die 2. Bundesliga steigen die beiden Letztplatzierten ab. Um den Klassenerhalt spielt der Verein auf Platz 16 in einer Relegation, bestehend aus Hin- und Rückspiel, gegen den Tabellendritten der 2. Bundesliga. Dieses Auf- und Abstiegsverfahren gilt auch für den Abstieg in die 3. Liga bzw.

den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Aus der 3. Liga steigen die vier letztplatzierten Clubs in verteilt in fünf Regionalligen ab.

Lizenzierungsverfahren

Für die Bundesliga und 2. Bundesliga müssen die jeweiligen Vereine die von der Deutschen Fußball Liga vorgegeben Auflagen für den Spielbetrieb erfüllen. „Auf über 330 Seiten regelt die Lizenzierungsordnung (LO) der DFL nicht nur die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der 36 Clubs. Sie legt darüber hinaus die zahlreichen Anforderungen fest, die zur Erteilung der Lizenz erfüllt werden müssen“ (DFL 2020d). Für die Teilnahmeberechtigung des Spielbetriebs der beiden Bundesligen ist sie zwingend notwendig. Sie entsteht durch einen Vertrag zwischen DFL und Club und gilt grundsätzlich für ein Jahr bzw. eine Saison (vgl. DFL 2020d). Inhalt dieser Ordnung sind festgelegte sportliche, rechtliche, personell-administrative, infrastrukturelle und medientechnische Kriterien, die erfüllt werden müssen. Bei Erfüllung dieser Kriterien ist eine Lizenz ohne Auflagen, mit Auflagen oder unter gewissen Bedingungen möglich (vgl. DFL 2020b). „Zweck und Aufgabe des DFL e.V. ist es unter anderem, Lizenzen zur Teilnahme an den Lizenzligen an Vereine und Kapitalgesellschaften nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen zu erteilen“ (DFL 2020c).

Als sportliches Kriterium ist die Lizenz des jeweiligen Clubs dann erworben, wenn er die in der Spielordnung festgesetzten sportlichen Leistungen nachweist. Als Grundgerüst benötigt der Verein eine an seinem Sitz oder in seiner Region ansässige Fördereinrichtung des Juniorenfußballs in Form eines sogenannten Nachwuchsleistungszentrums (NLZ). Die Voraussetzung für eine Lizenz gilt verbindlich für alle Bewerber der Bundesliga und 2. Bundesliga. Aufsteiger, die in eine der beiden Spielklassen aufsteigen, müssen die strukturellen Mindestvoraussetzungen für die Errichtung und Unterhaltung von Leistungszentren bis zum 1. August des folgenden Jahres erfüllen (vgl. DFL 2020c).

Als Teil der rechtlichen Kriterien sieht die DFL zunächst einen vollständigen und aktuellen Auszug aus dem Vereins- bzw. Handelsregister und ein Vorlegen der aktuellen Satzung oder des Gesellschaftsvertrags vor. Der Verein ist dazu verpflichtet, sich den Statuten, Ordnungen und Durchführungsbestimmungen der DFL und des DFB und deren Beschlüsse und Entscheidungen zu unterwerfen. Ebenso muss der DFL eine Namensliste der Mitglieder der Kontroll-, Geschäftsführungs- und Vereinsorgane vorliegen. Weitere rechtliche Kriterien sorgen dafür, dass notwendige Vollmachten verteilt werden und der Mutterverein dem Kontrollorgan der Kapitalgesellschaft mehrheitlich vertreten ist (vgl. DFL 2020c).

Personell und administrativ muss der bewerbende Verein den Anforderungen der DFL gerecht werden. Hierzu gehören u. a. die entsprechenden Stellenprofile des Trainerteams, des sportlichen Leiters, der Verantwortlichen des Finanzbereichs, des sportlichen Leiters des Leistungszentrums, der Medienverantwortlichen und der Fan,- Veranstaltungen- und Sicherheitsbeauftragten. Sie alle müssen über gewisse Lizenzen, Qualifikationen und Fachkenntnisse verfügen, um eine Befähigung in ihrer Berufsausübung nachweisen zu können. Die Geschäftsstelle des Vereins muss erforderliche Kommunikationseinrichtungen besitzen. Zu jedem Pflicht-Bundesspiel sind mindestens zwölf Lizenzspieler deutscher Staatsangehörigkeit unter Vertrag zu haben. Verpflichtet ist der Club auch, der DFL einen Behindertenbeauftragten, medizinisches Personal in Form von physio- und psychotherapeutischer Betreuung und Akteuren wie den Stadionsprecher zu vermelden (vgl. DFL 2020c).

Aus logischer Sichtweise benötigt der bewerbende Verein eine für den Spielbetrieb geeignete Spielstätte. „Der Bewerber muss an seinem Sitz oder in dessen angrenzendem Umland im Bereich des DFB über ein Stadion verfügen, in dem die Spiele seiner Lizenzmannschaft ausgetragen werden können“ (DFL 2020c). Im Falle eines bestehenden Mietvertrags, muss dieser auf eine unveränderte Gültigkeit bestätigt werden. Wenn die bestehende Spielstätte den sicherheitstechnischen, infrastrukturellen, medientechnischen, spieltechnischen und organisatorischen Voraussetzungen nicht entspricht, kann die DFL GmbH die Benennung und den Nachweis eines Ausweichstadions verlangen (vgl. DFL 2020c). Auch das Stellen eines Schiedsrichter-Beobachters und auflagegetreuem Personal wie einem Dopingarzt muss der Club übernehmen. Der Verein ist verpflichtet, bei der Spielaustragung sicherzugehen, dass eine von der FIFA (Fédération Internationale de Football Association) geforderte Torlinientechnik besteht. Ein den Normen und Abmessungen gerechter Naturrasen muss ebenso wie eine Rasenheizung vorhanden sein. Auch festgelegte Abstände der Sitzreihen und eine genaue Mindestanzahl der Stadionplätze sind infrastrukturelle Kriterien für den sich in der Bundesliga und 2. Bundesliga bewerbenden Verein (vgl. DFL 2020c).

Ein Lizenzierungsverfahren gibt es, ebenso wie für die 36 Bundesligavereine, auch für die 3. Liga. Die letzte Profispielklasse muss diesen Prozess im Gegensatz zu der Bundesliga und 2. Bundesliga in Zusammenarbeit mit dem DFB durchführen. Vertreten sind hierbei auch Clubs mit einer eher schwächeren wirtschaftlichen und infrastrukturellen Lage. Gibt es für einen absteigenden Verein aus der 2. Bundesliga keine Zulassung, droht der Zwangsabstieg in eine der fünf Regionalligen und damit der Weg in den Amateurfußball (vgl. DFB 2020a).

Jugendarbeit

Den Unterbau und die Basis des deutschen Profifußballs bildet der Nachwuchs. Um den jungen Akteuren eine sportliche und persönliche Entwicklung zu gewährleisten, gründete der DFB in Zusammenarbeit mit den Bundesliga-Clubs eine Nachwuchs- und Eliteförderung. 2001 fiel die Entscheidung, die Errichtung eines Nachwuchsleistungszentrums (NLZ) als Voraussetzung für die Lizenzierung der Bundesliga-Vereine einzuführen (vgl. DFL 2019). In 36 Leistungszentren konkurrieren 279 Mannschaften mit insgesamt 5588 Spielern (vgl. DFL 2019). Die deutsche Nachwuchsarbeit des Fußballs findet eine weltweite Anerkennung. Durch die Einrichtung der Zentren wurde der Weg zum Erfolg der deutschen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien geebnet. Während der Anteil der deutschen Lizenzspieler in der Bundesliga seitdem deutlich angestiegen ist, sank das Durchschnittsalter der Profis von über 27 auf 25 Jahre (vgl. DFL 2019).

Finanzielles Wachstum

Ein großer Aspekt des Profifußballs ist die finanzielle Entwicklung der vergangenen Jahre. Aus wirtschaftlicher Sicht zeigt sich die Spaltung zwischen der Bundesliga und 2. Bundesliga eindeutig. Die Fußballklubs der Bundesliga erzielen hohe Gewinne durch Spielertransfers, Sponsorendeals, Werbung und Ausschüttungen der Fernsehgelder. Der Profifußball in Deutschland wird aufgrund der weltweiten Vernetzung nicht nur im eigenen Land verfolgt und konsumiert, sondern erreicht bspw. auch die Zielgruppen der Märkte aus Asien und den USA. „Die fortschreitende Kommerzialisierung wird durch Globalisierung, Weiterentwicklung der Kommunikationstechnologien und die stetig wachsende Rolle der Medien begünstigt“ (Trautmann 2018). Der Verkauf der TV-Rechte der Saisons 2021/22 bis 2024/25 brachte der DFL insgesamt 4,4 Milliarden Euro ein. Diese Einnahmen werden unter den 36 Vereinen der Bundesliga und 2. Bundesliga verteilt (vgl. Kicker 2020a).

Der Fußball passt sich durch das Erlangen des Kapitals seiner Umwelt an und versucht das Maximum zu erwirtschaften (vgl. Trautmann 2018). Das Wachstum der gesamten Branche ist deutlich zu vernehmen. Diese Entwicklung wirkt sich auf eine rasante Umsatzsteigerung der Bundesliga als gewinnorientierte Marke aus und ist entscheidend für die finanzielle Anfälligkeit der Profivereine in Krisenzeiten.

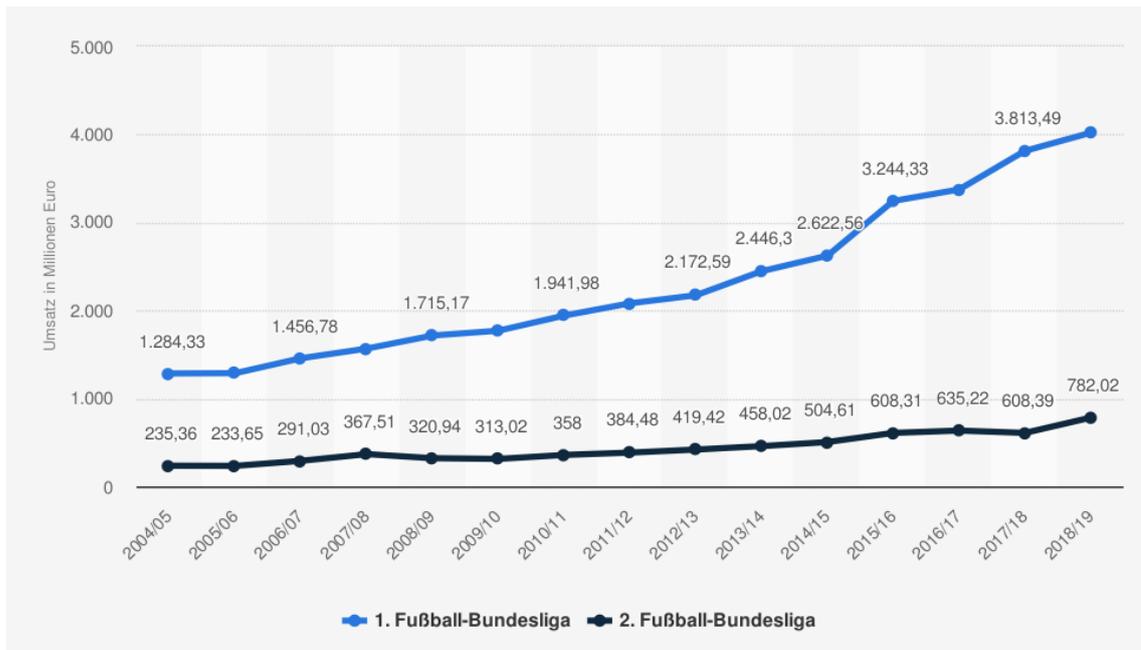


Abbildung 1: Umsatzsteigerung der 1. und 2. Fußball-Bundesliga (DFL 2020)

2.2 Akteure

Die verschiedenen Akteure des deutschen Profifußballs bestehen aus Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen, Agenturen, Verbänden und Unternehmen. Ein Teil davon kommt primär mit der Sportart in Berührung und hat direkten Einfluss darauf, während sich ein anderer im Hintergrund befindet und das Geschäft vermarktet oder finanziert. Das Konstrukt des Fußballbusiness besteht aus einem Netz, indem sich alle Beteiligten gegenseitig beeinflussen und voneinander abhängig sind. In den folgenden Kapiteln werden die wichtigsten Akteure sowie ihre Funktion und Bedeutung für das System des Profifußballs in Deutschland genauer erläutert.

2.2.1 Vereine

In der Bundesrepublik Deutschland sind mehr als 24.500 Fußballvereine gemeldet (vgl. DFB 2020c). Im Spielbetrieb der professionellen Ausführung agieren und konkurrieren die Vereine der höchsten drei Spielklassen. Insgesamt zählen die Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga 58 registrierte Vereine. Sie sind die Basis für die professionelle Austragung des Mannschaftssports und repräsentieren in der Gesellschaft die

fußballerische Qualität einer Region oder Stadt. Durch eine klare Positionierung zu politischen oder gesellschaftlichen Themen stehen die Vereine für eine bestimmte Wertevorstellung oder Führungsart. Jeder dieser Clubs besitzt Mitglieder, die ihn durch Beiträge und Stadionbesuche unterstützen. Als Arbeitgeber für das Personal wie bspw. die Fußballer, Trainerteams oder Angestellte der Geschäftsstelle, ist ein Verein für administrative, strukturelle und rechtliche Angelegenheiten verantwortlich. Hierzu gehört für die Profivereine auch das jährliche Erwerben der Lizenzierungsordnung der DFL.

Alle Vereine der höchsten deutschen Fußballligen müssen im Vereinsregister des DFB registriert sein und benötigen für eine eigene Rechtsfähigkeit mindestens sieben Mitglieder (vgl. DFB 2014). Durch eine bestätigte Eintragung des Clubs enthält er den Zusatz „eingetragener Verein“ (e. V.). Eine Ausgliederung der Profiabteilung in bspw. eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ermöglicht es den Vereinen finanzielle Mittel durch Investoren und Aktionäre zu erhalten. Der Club stellt somit Prozentanteile für andere Anteilseigner zur Verfügung, die diese für eine bestimmte Geldsumme erwerben können.

Im System des Fußballgeschäfts, das einen Wirtschaftszweig bildet, fungiert ein Verein in der heutigen Sportwelt deshalb mehr als eigenes Unternehmen. Eigene Alleinstellungsmerkmale, auch „Unique-Selling-Propositions“ (USP) genannt, lassen die Clubs zu Verkaufsmarken werden. Mit sportlichem Erfolg, wie dem Gewinn eines Pokals oder eines Aufstiegs in eine höhere Fußballliga, steigt der Wert des Clubs und damit das Interesse der potentiellen Mitglieder, Sponsoren und Investoren. Der wirtschaftliche Erfolg eines Vereins hängt zwar in der Regel von den Leistungen der Mannschaft ab, doch „nur durch ausreichend Kapital kann es deutschen Vereinen gelingen, finanziell und organisatorisch mit den Clubs anderer Ligen zu konkurrieren“ (Erd/Friedl 2020).

2.2.2 Verbände

Aufgabe und Funktion des Deutschen Fußball-Bundes ist es, die Ereignisse und einen geregelten Spielbetrieb des nationalen Fußballs zu organisieren. Beteiligte Personen wie Trainer, Betreuer oder Schiedsrichter werden vom Verband ausgebildet und mit Lizenzen ausgestattet. Im DFB-Bundestag, dem höchsten Gremium, werden die Satzung und Ordnung beschlossen. Das Präsidium des DFB ist für die Erledigung des laufenden Geschäfts zuständig, wobei der Verbandsvorstand die Mitglieder des Präsidiums berät. Unterstützt wird die gesamte Organisation von eigens gegründeten Stiftungen des DFB und der DFL e.V. Ein Grundlagenvertrag sorgt in diesem System für eine strukturierte Zusammenarbeit aller Mitglieder (vgl. DFB 2018a).

In Deutschland setzen sich die Regionalverbände Nord, West, Süd, Südwest und Nordost aus 21 Landesverbänden zusammen (vgl. DFB 2018a). Ziel dieser Aufteilung ist es, die administrativen Aufgaben auf mehrere Glieder zu verteilen. Während der Ligaverband DFL für die Bundesliga und 2. Bundesliga verantwortlich ist, tätigt der DFB samt den Regionalverbänden die Aufgaben in der 3. Liga und den folgenden unteren Spielklassen.



Abbildung 2: Verbandsstruktur in Deutschland (DFB 2020)

Ein weiteres Aufgabenfeld der Fußballverbände liegt neben der Organisation in der Vermarktung des Fußballs. Der DFB kooperiert bspw. mit Medienunternehmen wie der Telekom, um die 3. Liga als TV-Produkt für den Konsumenten attraktiver zu gestalten. Je ausgebauter die Struktur des Verbandes, desto größer ist die Einflussnahme auf die Austragung der Ligen und Pokalwettbewerbe.

Eine Hierarchie besteht auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Der Kontinentalverband UEFA (Union of European Football Associations) vertritt den europäischen Kontinent und besteht aus allen Verbänden Europas. Dennoch steht er unter der Führung des Weltverbandes FIFA, der sich aus insgesamt sechs Kontinentalverbänden zusammensetzt. Die FIFA plant und vermarktet mit der Weltmeisterschaft das wirtschaftlich attraktivste Produkt des Fußballs.

2.2.3 Sponsoren und Investoren

In der Branche des kommerziellen Profifußballs ist das Fördern eines Vereins durch finanzielle Mittel für den langfristigen Erfolg ausschlaggebend. Dieses Kapital wird durch Sponsoren und Investoren in den Umlauf gebracht. Die Gelder gewährleisten eine feste Finanzquelle und treiben das System des Fußballs an.

Sponsoren bringen den Vereinen gegen eine verhandelte Leistung Geldwerte ein. Durch diese Geschäftsbeziehung erhoffen sich die Sponsorenunternehmen eine Vergrößerung ihrer Reichweite, Umsatzsteigerung oder den Gewinn von potentiellen Neukunden und Zielgruppen. Ein Verein wird dann finanziell unterstützt, wenn ein regionaler Bezug, eine Aussicht auf Umsatz oder eine Zielgruppenübereinstimmung besteht (vgl. DFB 2014b). Die Gegenleistung des Vereins ist das Werben für die Marke des Sponsors. Diese kann u. a. als Bandenwerbung, Trikotsponsoring, Sachponsoring oder in virtueller Form bei Internet- und TV-Auftritten erfolgen. Bei ertragreicher und gelungener Zusammenarbeit beider Akteure, bestehend aus Verein und Sponsorenunternehmen, können längere Verträge abgeschlossen werden. Der Club profitiert durch eine regelmäßige Geldeinnahme, mit der er wirtschaftlich mittelfristig planen kann, während dem Sponsoren eine Plattform für das Werben seiner Marke oder Produkte geboten wird. Als Beispiel ist der Bundesligist Eintracht Frankfurt zu nennen, der die Namensrechte des heimischen Stadions an die Deutsche Bank AG für einen bestimmten Zeitraum gegen eine festgelegte Geldsumme verkaufte.

Betrachtet man einen Verein oder Spieler als Wertanlage oder Aktie, hat der Investor die Absicht durch Investitionen auf eine Wertsteigerung abzielen. Bei einer Zahlung der Finanzmittel geht ein investierender Akteur von einem Profit aus. Zahlt ein Investor in die Vermarktungsrechte eines aufsteigenden Jugendspielers ein, erwartet er eine sportliche und in Folge wirtschaftliche Entwicklung des Fußballers. Dieser Gläubiger kann als Einzelperson, Firmengeflecht oder Staat bestehen. Anhand des Beispiels des Erstligisten RB Leipzig und seines Geldgebers Red Bull GmbH, ist z. B. der Versuch einer Verbreitung des Produktes und damit eine gezielte Profitmaximierung zu erkennen. Im bestehenden Logo des Clubs sind zwei rote Bullen registrierbar, die den Betrachter an das Brausegetränk als Produkt der Firma erinnern. 99% der Vereinsanteile gehören demnach der Firma Red Bull an, die restlichen 1% dem e. V. (vgl. Tenbusch 2018). In den vergangenen Jahren tendierten weltweit immer mehr Vereine zu einer finanziellen Abhängigkeit von Investoren. In einem Club kommt es durch den Kauf der Anteile dennoch nicht automatisiert zu sportlichem Erfolg. Bei einer Machtübergabe und einem Einfluss von Investorenfirmen besteht die Chance auf mehr finanzielle Möglichkeiten, aber auch die dauerhafte Gefahr eines potentiellen Kontrollverlustes. Wendet sich der Investor vom Verein ab, kann dies schwere Schäden hinterlassen, da eine finanzielle Lücke

entsteht. Auflösungserscheinungen gab es auch beim Drittligisten KFC Uerdingen, dessen Investor Mikhail Ponomarev den Rückzug ankündigte. Mietzahlungen und die Gehälter der Spieler und des Personals standen demnach aus (vgl. Decker 2020).

Die 50+1 Regel in Deutschland

Um ein unkontrolliertes und übermäßiges Einschreiten der Investoren in die finanziellen Aktionen der Vereine zu verhindern, wurde die 50+1 Regel in die Satzung der DFL aufgenommen. Sie bestimmt, dass die Lizenz zur Teilnahme an der Bundesliga oder 2. Bundesliga von einer Kapitalgesellschaft in Form eines Vereins nur erworben werden kann, wenn der Mutterverein mehrheitlich an der Kapitalgesellschaft (KG) beteiligt ist. Zur Mehrheit gehören mindestens 50% der Stimmanteile plus einen weiteren Stimmanteil. Diese sind im Besitz der Anteilseigner in der Versammlung der Kapitalgesellschaft (vgl. DFL 2018). RB Leipzig ist als eingetragener Verein von dieser Regel ausgeschlossen, da sich diese nur auf ausgegliederte KGs bezieht. In Leipzig gründeten die Vertreter das Unternehmen als Verein und umgingen so die Regelung der DFL (vgl. Biermann 2012).

2.2.4 Medien- und Vermarktungsunternehmen

Die Medien spielen für den Profifußball eine tragende und beeinflussende Rolle. Für den Weltsport ergeben sie eine Plattform, über die die Vereine und Verbände nach außen polarisieren können. Die Entwicklung und Kommerzialisierung des Fußballs führte in den vergangenen Jahren zu einer größeren Bedeutung in der Öffentlichkeit (vgl. Trautmann 2018). Es entstehen neue Möglichkeiten für Vereine und Sportler z.B. Sponsoren- und Werbegelder zu generieren. Doch der Druck der Medien auf die Fußballbranche und Akteure auf dem Spielfeld nimmt zu. Das Kapital, das durch die Medialisierung in das System fließt, beeinflusst die Entstehung der Spielergehälter, Werbeverträge und das Privatleben der Fußballer. Nicht mehr nur sportliche Leistungen sind entscheidend für die Höhe der Geldsumme. Immer mehr steht auch auf die Chance einer erfolgreichen Vermarktung im Mittelpunkt (vgl. Schneider/Köhler/Schumann 2016, 11 f.). Die in den Fokus rückende Vermarktung des Fußballs steigert den Einfluss der Wirtschaft. Akteure sind abhängig von einzelnen Kapitalgebern, was dazu führt, dass die Einnahmequellen der Vereine und Ligen in Zeiten einer Krise nicht immer gesichert sind.

Printmedien und Radiosender besitzen einen stetigen Einfluss auf die Gesellschaft und damit auf den Profifußball. Große Zeitschriftenverlage und Online-Magazine gehören

weiterhin zu einem essenziellen Bestandteil der Berichterstattung im deutschen Fußballgeschäft. Doch mit der größten Zielgruppe und finanziellen Beteiligung vertreten diverse TV-Anbieter den Großteil der medialen Welt. In Deutschland werden die Senderechte auf die größten Player verteilt. In diesem Wettbewerb stehen sich Unternehmen wie Sky, DAZN, RTL oder Telekom als Konkurrenz gegenüber.

Das Medienunternehmen mit der größten Zahlbereitschaft sichert sich die Ausstrahlung einer Profiligen, eines Pokalwettbewerbs oder einzelner Spiele über einen festgelegten Zeitraum. Der Zuschauer zahlt für den Konsum des Pay-TV einen monatlichen Beitrag in die Kassen der Medienunternehmen. Dieses Geld hilft den Sendern dabei, die Übertragungsrechte zu sichern und Gewinn zu erzielen. Der Prozess führt dazu, dass das Kapital in den Umlauf und die Finanzierung des Fußballgeschäfts gelangt. In anderen europäischen Ländern, Asien und den USA wächst das Interesse an der Bundesliga. Die weltweite Ausstrahlung der TV-Sender trägt zur internationalen Vermarktung des deutschen Profifußballs bei.

2.2.5 Fans

Um die Eigenschaften der Fans zu analysieren, muss zunächst die Herkunft des Wortes definiert werden. Fans sind Personen, die eine übersteigerte Beziehung zum Fanobjekt besitzen. Abgeleitet wird von dem Englischen Begriff „fanatic“, der einen eifernden, begeisterten und unterstützenden Anhänger beschreibt (vgl. Roose/Schäfer/Schmidt-Lux 2010, 11 f.). Treue, Leidenschaft und ein Gefühl der Zugehörigkeit sind die Eigenschaften, die den Fans im Fußball zuzuordnen sind. Durch das Auftreten und ihr verbales und nonverbales Verhalten, sind sie in der Lage, bestimmte Prozesse des Fußballgeschäfts zu beeinflussen. Die gemeinsame Leidenschaft für einen Verein wird in Fangruppen und Szenen geteilt, die sich meist nach einem längeren Zeitraum bilden.

Die Fans nehmen im modernen Fußballbusiness die Rolle des Konsumenten und damit des indirekten Geldgebers ein. Durch Stadionbesuche, Merchandisingkäufe oder Pay-TV-Beiträge spülen sie Kapital in das System des Profifußballs. Daher ist die Vermarktung der Bundesliga abhängig von der Nachfrage ihrer Zuschauer und Fans. Auf Seiten der Konsumenten entsteht ein Gefühl der Mitbestimmung und ein daraus resultierendes Machtpotenzial, was nicht selten zu Konflikten zwischen Vereinen und Fans führt. Die Tendenz zur immer radikaleren Kommerzialisierung des Profifußballs lässt die Fans eine schleichende Bindung zum kulturell ursprünglichen und unabhängigen Sport verspüren. Eine Entwicklung, die in krisenbetroffenen Zeiten die konsumabhängige Branche des Profifußballs noch stärker gefährdet (vgl. Steinberg 2018).

Vereine haften für ihre Fangruppen und sind für das Verhalten der Anhänger verantwortlich. Ein Dialog mit eigens engagierten Fanvertretern der jeweiligen Clubs soll für eine respektvolle Zusammenarbeit sorgen. Ein angespanntes Verhältnis wird dadurch zu verhindern versucht. Die Vertreter stehen in erster Linie zur Unterstützung und Einhaltung der Fanrechte bereit. Die Grundprinzipien für diese Maßnahme sind in der Lizenzierungsordnung der DFL verankert. „Dieser beinhaltet den Austausch darüber, wie alle Beteiligten dafür Sorge tragen können, dass Grundregeln für die Ausübung einer positiven Fankultur innerhalb und außerhalb des Stadions gemeinsam entwickelt und eingehalten werden können“ (DFL 2020d).

2.3 Issues

Bevor die Issues des deutschen Profifußballs analysiert werden, ist es notwendig den Begriff und die Bedeutung des Issues Management zu definieren. Es handelt sich hierbei um ein Verfahren, das „die organisatorische Beobachtungs- und Informationsverarbeitungs-fähigkeit sicherstellt und die Organisation so bei der Bewältigung von Ungewissheit und Risiko unterstützt“ (Röttger 2001, 11). Mit den Issues bestehen arbeitsorientierte Bereiche, durch die der Sport Ziele erreichen kann. Im folgenden Kapitel sind drei dieser Sektionen gelistet, mit denen sich der deutsche Profifußball auseinandersetzt.

2.3.1 Gesellschaftliche Bedeutung

Profifußball bedeutet in Deutschland mehr als nur eine Sportart, er bildet einen festen Bestandteil der Kultur (vgl. Schall 2010). Seit vielen Jahrzehnten gehört der Stadionbesuch zum gesellschaftlichen Gebrauch der deutschen Bürger. Erfolge bei einer Weltmeisterschaft, wie z.B. 1954 das „Wunder von Bern“ oder der Triumph der Nationalelf 2014 in Brasilien, steigerten das Gemeinschaftsgefühl und die Stimmung im Land. Die 90 Minuten des Spielbetriebs, sowie der ereignisreiche Hin- und Rückweg zur Spielstätte bringen unterschiedlichste Menschengruppen zusammen. Für die Zuschauer bedeutet dieser Gebrauch ein Lösen des Druckventils und Abschalten der Alltagsprobleme (vgl. Schall 2010). Bunte Choreografien, laute Stadionränge und Momente der Freude und Trauer sind in den Köpfen der deutschen Fußball-Fans fest verankert. Durch das gemeinsame Ausleben und der Hingabe zum Fußball bildeten sich in den Regionen Fan-kulturen, -szenen, -kneipen und -clubs.

Verbunden wird der Besuch eines Fußballspiels mit Emotionen, die der Fan mit „seinem“ Verein teilt. Generationenübergreifend werden sie weitergegeben und erzählt. Mit dem Profifußball als Basis entwickeln sich auch Freundschaften und soziale Kontakte. Die Polarisierung des Fußballs nimmt indirekt positiven Einfluss auf den sportlichen und somit körperlichen und mentalen Zustand der Menschen. Trotz der Entwicklung des Spieltags hin zum wichtigen Medienereignis im TV-Bereich, ist der Besuch der Spielstätten allgegenwärtig.

Die Bundesliga als Produkt, Wirtschaftszweig und Marke zählt in Deutschland auch als Kulturgut. Im Vergleich der Stadionbesucher setzt sie sich klar von der 2. Bundesliga und 3. Liga ab. In der Saison 2017/18 wurde in allen Spielstätten der Bundesliga eine Zuschaueranzahl von circa 13.400.000 vermerkt. In der 2. Bundesliga kamen in der genannten Saison rund 5.300.000 Stadionzuschauer zusammen (vgl. DFB 2018b). Im deutlichen Gegensatz zu den beiden höchsten Spielklassen konnte die 3. Liga in der Saison 2017/18 nur 2.300.000 Beobachter vermelden (vgl. DFB 2020b).

2.3.2 Gesellschaftliche Verantwortung

Aufgrund der Bedeutung des Profifußballs in Deutschland, wird die Branche mit der Verantwortung für gesellschaftspolitische Streitpunkte konfrontiert. Initiativen der Verbände sollen dafür sorgen, sich klar von Frauenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung jeder Art zu distanzieren. Der Fokus und die Aufgabe eines Weltsports beruht auf der Vereinigung statt der Trennung.

Noch immer kommt es in den Stadien zu abstoßenden Vorfällen. Im Februar 2020 wird der Spieler der Würzburger Kickers Leroy Kwadwo in der Partie gegen Preußen Münster von einem Zuschauer mit Affenlauten beleidigt. Die folgenden Strafen für den Täter, wie das bundesweite Stadionverbot, galten als wichtiges Zeichen im Kampf gegen die ewige Thematik der Diskriminierung im Fußball (vgl. Kicker 2020b). Der Massensport will zukunftsfähig bleiben und alle Menschen miteinbeziehen. „Das Spiel mit dem Fußball schafft die vielleicht wichtigsten Begegnungsstätten für Ausländer, Migranten und Deutsche“ (DFB 2020d).

Der DFB sieht sich verpflichtet, die Vielfalt und den gegenseitigen Respekt im Fußball zu unterstützen. Hierzu gehört auch die Stärkung gegen homophobische Diskriminierungen. Homosexualität wird im deutschen Fußball weiterhin als andersartig, schwach oder eklig angesehen (vgl. Bedürftig 2020). In Zusammenarbeit mit Botschaftern wie dem Ex-Nationalspieler Thomas Hitzlsberger, kämpft der DFB für mehr Transparenz und Toleranz.

Auf europäischer Ebene des Fußballs übernimmt die UEFA die Verantwortung für den Kampf gegen die Diskriminierung. Die 2017 neu gegründete Kampagne „Equal Game“ steht für die Vielfalt auf dem Platz. Nach Ansicht der UEFA endet der Kampf gegen Rassismus nie und hat weiterhin eine absolute Priorität (vgl. Jakob 2017). Um den Kampf gegen die Themenfelder Homophobie, Rassismus und Diskriminierung zu gewinnen, müssen alle Teilhaber des Fußballs homogen agieren. Jeder dieser Akteure trägt seinen Teil zur Positionierung und Gewährleistung bei.

3 Die Corona-Pandemie

Bevor der Verfasser auf das Virus und die daraus resultierenden Folgen eingeht, werden zunächst die Begriffe einer Epidemie, Pandemie und Endemie definiert und verbundene Thematiken erläutert. Die Formen einer Seuche werden in zeitlicher und räumlicher Ausdehnung unterschieden. Während sich die Infektionskrankheit bei einer Epidemie nur auf einzelne Regionen beschränkt, breitet sie sich bei einer Pandemie über mehrere Länder und Kontinente aus. Beide Formen sind zeitlich begrenzt. Wie bei der Epidemie, trifft die räumliche Begrenzung auch auf die Endemie zu, allerdings in einem zeitlich unbegrenzten Zustand (vgl. Feichter 2020).

Das weltweit verbreitete Corona-Virus SARS-CoV-2 gehört demnach einer Pandemie an. Nach Einschätzungen von Virologen ist das Corona-Virus SARS-CoV-2 eine Variante des SARS-Erregers von 2002. Die Bezeichnung SARS steht hierbei für „Schweres Akutes Atemwegssyndrom“. Die daraus resultierende Erkrankung die durch SARS-CoV-2 ausgelöst wird, bezeichnet man mit COVID-19, was für „Corona Virus Disease 2019“ steht (vgl. Bundesregierung 2020a).

3.1 Ursachen

Gegen Ende des Jahres 2019 meldete die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mehrere Dutzend Infektionen mit dem Corona-Virus in Wuhan, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Hubei (vgl. Kirchler/Pitters/Kastlunger 2020, 1 f.). Innerhalb weniger Wochen erreichte die Infektionskrankheit alle anderen Länder der Erde. Studien zufolge ist der Ursprung des Virus auf Fledermäuse und Schuppentiere zurückzuführen. Das Virus bekam die Fähigkeit, sich zu einer Zoonose zu entwickeln - eine Krankheit, die zwischen Menschen und Tieren übertragen werden kann (vgl. Habich 2020).

Übertragung

„Der Hauptübertragungsweg für SARS-CoV-2 ist die respiratorische Aufnahme virushaltiger Partikel, die beim Atmen, Husten, Sprechen, Singen und Niesen entstehen“ (RKI 2020a). Nach Partikelgröße wird zwischen größeren Tröpfchen und kleinen Aerosolen unterschieden. Faktoren wie u. a. die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit beeinflussen das Schweben der Tröpfchen und Aerosole in der Luft. Ein Mund-Nasen-Schutz oder eine Bedeckung für diesen Bereich kann das Risiko der Übertragung im unmittelbaren

Umfeld reduzieren. Auch eine Übertragung durch kontaminierte Gegenstände und Oberflächen ist nicht auszuschließen. Laborversuche bestätigen die Dauer des infektiösen Zustands der Viren auf Flächen (vgl. RKI 2020a).

Verbreitung

Durch die Globalisierung und die damit verbundene Vernetzung der Länder, steigt die Wahrscheinlichkeit der schnellen Verbreitung einer Infektionskrankheit. Transportmittel wie Flugzeuge, Schiffe, Züge und Autos sind die Basis für eine länderübergreifende Ausbreitung der Infektion. Die exponentiell verlaufende Ausbreitungsgeschwindigkeit ist für gesellschaftsorientierte Wirtschaftsbranchen wie auch dem Profifußball eine drohende Gefahr und nimmt schneller an Tempo auf, je mehr Infektionen bestehen. Ein wichtiger Faktor, der unmittelbar mit der Verbreitung des Virus zusammenhängt, ist die Reproduktionszahl. Sie gibt an, wie viele Menschen von einer infizierten Person durchschnittlich angesteckt werden. Zur Bestimmung der Zahl ist vorausgesetzt, dass in der Bevölkerung keine Immunität besteht und keine Maßnahmen zur Eindämmung ergriffen werden. Angesehen wird sie als Maßzahl zur Kontrolle der Krankheit. Eine Infektionskrankheit breitet sich nur dann aus, wenn die Reproduktionszahl über dem Wert 1 liegt (vgl. RKI 2020a).

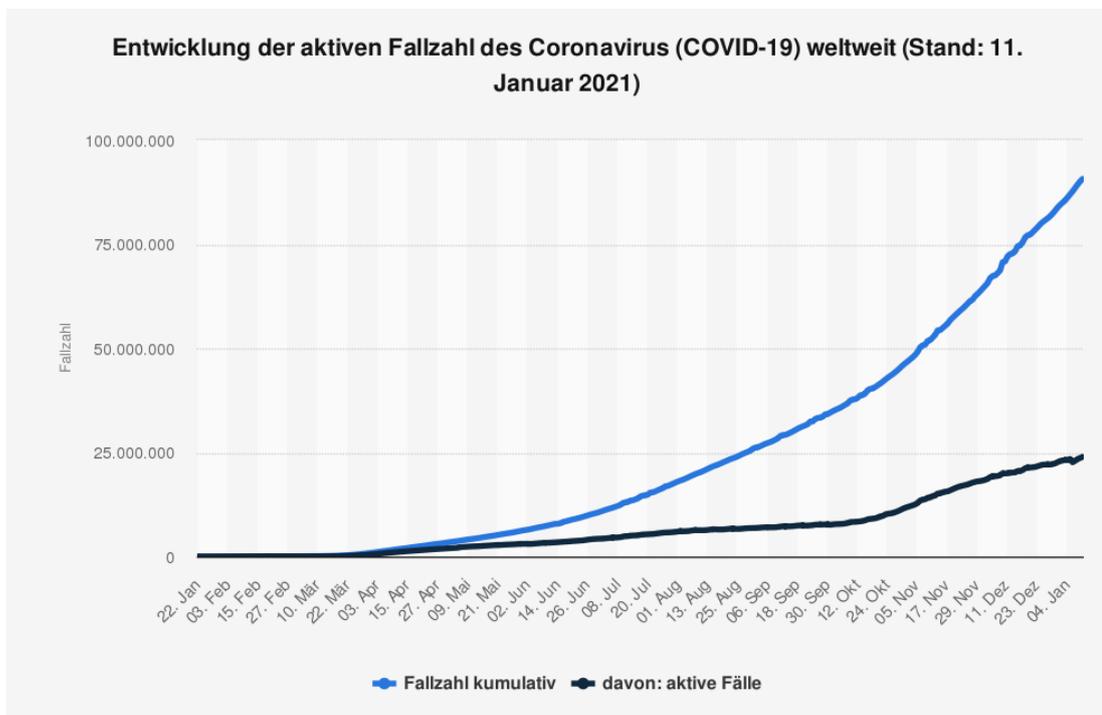


Abbildung 3: Entwicklung der Fallzahlen des Corona-Virus weltweit (Johns Hopkins University 2020)

3.2 Folgen

Unabhängig vom Wirtschaftszweig des Profifußballs birgt die Verbreitung des Corona-Virus Konsequenzen für die allgemeine Menschheit. In den folgenden Unterkapiteln unterteilt der Verfasser diese in gesundheitliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen. Hierzu zählen die potentiellen gesundheitlichen Gefahren für den Menschen, der Einbruch des weltweiten Wirtschaftssystems, die Einschnitte in die Kommunikation der Gesellschaft und das Einschränken des Privatlebens.

3.2.1 Gesundheitliche Folgen

Eine Ansteckung mit dem Corona-Virus SARS-CoV-2 kann sich am menschlichen Körper durch mehrere Symptome bemerkbar machen. Husten, Fieber, Schnupfen, eine Störung des Geruchs- und/oder Geschmackssinns und eine Pneumonie (Lungenentzündung) sind hierbei die am häufigsten auftretenden Symptome. Weitere Anzeichen einer Infektion sind u. a. Halsschmerzen, Atemnot, Kopf- und Gliederschmerzen, Appetitlosigkeit und Übelkeit. Die Inkubationszeit zeigt die Zeit von der Absteckung bis zum Beginn der eigentlichen Erkrankung an. In diversen Studien wurde festgestellt, dass bei 95% der Infizierten nach 10-14 Tagen die genannten Symptome auftreten. Aufgrund der ansteckenden Symptome begeben sich die Infizierten in eine häusliche Quarantäne, um Mitmenschen zu schützen (vgl. RKI 2020a).

Der Verlauf der Krankheit findet nur bei einem Teil der infizierten Personen in schwerem Ausmaß statt. Abhängig ist er u. a. von der Leistungsfähigkeit und Struktur der medizinischen Versorgung. Durch das Corona-Virus SARS-CoV-2 und die daraus entstehende Krankheit COVID-19, kann es nach einer Pneumonie zu akutem Lungenversagen und damit einer Behandlung im Krankenhaus kommen. Bei einem weiter sinkenden Gesundheitszustand wird der mit dem Virus infizierte Patient zu einer Aufnahme auf der Intensivstation (IST) geleitet. Dieser Prozess kann bei einer erneuten Verschlechterung des Gesundheitszustands potentiell zum Tod führen (vgl. RKI 2020a).

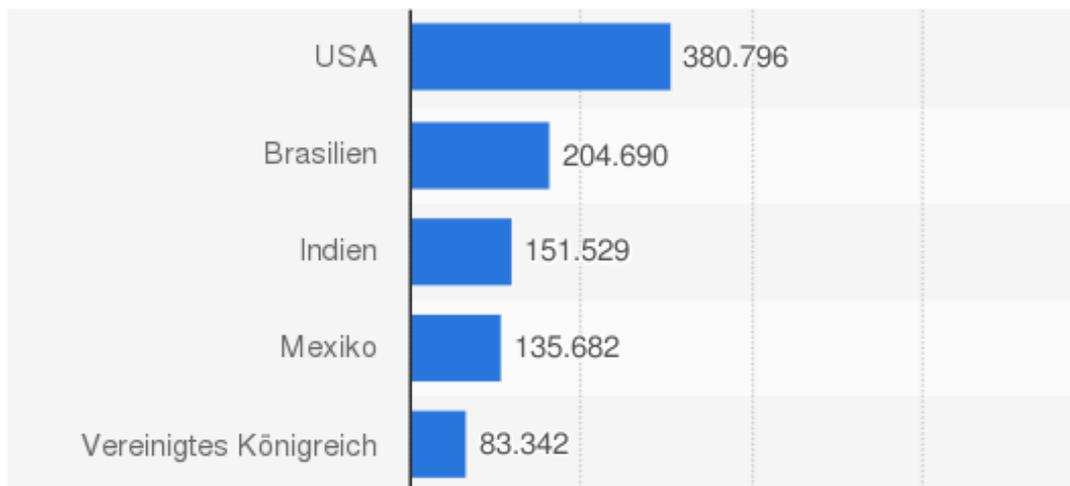


Abbildung 4: Todesfälle in Zusammenhang mit dem Corona-Virus seit Dezember 2019 weltweit, Stand: 13. Januar 2021 (Johns Hopkins University 2020)

Das Corona-Virus SARS-CoV-2 kann auch außerhalb des Bereichs der Lunge zu möglichen Schäden führen. Die Infektion manifestiert sich in anderen Organsystemen, was Durchblutungsstörungen zur Folge hat. Insbesondere bei einem schweren Verlauf kommt es nicht selten zu Herz-Kreislauf-Symptomen wie z.B. Herzrhythmusstörungen, Blutgerinnungen und einem Befall der Arterien (vgl. RKI 2020a).

Auch Wochen und Monate nach der Infektionszeit können noch Symptome auftreten. Organspezifische Langzeitfolgen werden oft nach Intensivbehandlungen beobachtet, während sich bei mildereren Verläufen Symptome wie bspw. Müdigkeitserscheinungen, Merkstörungen, Gedächtnisprobleme, Wortfindungsstörungen oder Schwindel heranzubilden (vgl. RKI 2020a).

Besonders gefährdet für eine Infektion mit dem Corona-Virus SARS-CoV-2 gelten festgelegte Risikogruppen. Dieser Gruppierung gehören ältere Menschen ab 50 bis 60 Jahren an, da das Immunsystem bei einer schweren Infektion weniger gut reagiert. Auch Grunderkrankungen wie bspw. Herzkreislauferkrankungen, Diabetes, Erkrankungen des Atmungssystems, der Leber, der Niere oder auch Krebserkrankungen und Adipositas gehören zu diesen erhöhten Risiken dazu. Das Rauchen erhöht ebenso das Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf. Je mehr Grunderkrankungen vorbestehen, desto größer ist die Gefahr einer Infektion mit dem Corona-Virus SARS-CoV-2 (vgl. RKI 2020b).

3.2.2 Wirtschaftliche Folgen

Die Pandemie wirkt sich weltweit auch auf die Börse und die damit finanzielle Stärke von Unternehmen aus. „In der Corona-Krise hat die Weltwirtschaft insbesondere mit der bremsenden Wirkung von Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten zu kämpfen, die zur Bekämpfung des Virus notwendig geworden sind“ (Lanzer/Sauberschwarz/Weiß 2020, 4). Durch die Maßnahmen der Eindämmung steigt die Gefahr eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Je höher die Zahlen der Infektionen, desto stärker wird die Wirtschaft davon beeinflusst (vgl. Neuhaus 2020). Die deutsche Wirtschaft brach im zweiten Quartal 2020 ein. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel von April bis Juni um 10,1 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Auch die Zahl der Arbeitslosigkeit ist für den Monat Juli auf 2,91 Millionen Menschen gestiegen, das sind 635.000 mehr als im vergangenen Jahr (vgl. Ekert/Ettel/Zschäpitz 2020).

Zu den wirtschaftlichen Verlierern der Corona-Krise gehören Luftfahrtunternehmen wie bspw. das deutsche Unternehmen Lufthansa. Durch Einreiseverbote in bestimmte Staaten und die Angst vor einer Ansteckung sinken die Passagierzahlen weltweit und damit auch die Umsatzzahlen. Damit im Zusammenhang leidet auch die gesamte Tourismusbranche unter den Reiseverboten und Einschränkungen. Von den Kontakt- und Abstandsregeln ist die Branche der Gastronomie mit am stärksten betroffen. Restaurants und Bars müssen schließen oder dürfen nur unter bestimmten Auflagen ihren Betrieb fortführen. Andere öffentliche Einrichtungen, wie Messen, Events, Theater und Kinos sind ebenfalls zu Pausen verpflichtet und den Verlusten ausgesetzt (vgl. Koerth 2020). Beschränkungen gibt es auch im Bereich der Körperpflege, bei denen eine körperliche Nähe unabdingbar ist (vgl. Bundesregierung 2020b).

Da sich eine Pandemie weltweit auswirkt, werden auch globale Lieferketten wie bspw. Containerhäfen für den Transport von Waren beeinträchtigt. Als Beleg hierfür ist die Nachfrage nach Erdöl und damit dessen Export gesunken, was einen günstigeren Benzinpreis zur Folge hat (vgl. Koerth 2020).

Aus den Maßnahmen zur Eindämmung des Virus resultieren auf finanzieller Ebene auch Gewinner. Aufgrund der Notwendigkeit und steigenden Nachfrage profitieren bspw. Lebensmittelhändler, Apotheken, Pharmaunternehmen, Streaming-Anbieter und Hersteller von Desinfektionsmitteln und Schutzkleidung (vgl. Koerth 2020).

3.2.3 Gesellschaftliche Folgen

Die nicht-konkret-greifbare Gefahr, die das Virus mit sich bringt, führt zu einem Gefühl der Angst und Unsicherheit innerhalb der Gesellschaft (vgl. Kirchler/Pitters/Kastlunger 2020, 7). Als Ereignis, das jedes andere in der medialen Berichterstattung verdrängt, sorgt es auch für zwischenmenschliche Konflikte, mentale Folgen und neue Verhaltensweisen. Aufgrund der wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der Krise, entstehen bei viele Menschen Ungewissheit und Existenzängste.

Die beschlossenen Kontaktbeschränkungen und Maßnahmen für die Eindämmung der Infektionswelle stehen im Konflikt mit den sozialen und kulturellen Gewohnheiten und Umgangsformen der Menschen. So ist die physische Distanz ungewohnt und führt insbesondere bei der älteren Generation zu einem Gefühl der Vereinsamung. Daraus resultiert ein oft erhöhtes Risiko für physische Krankheiten und eine steigende Mortalität (vgl. Kirchler/Pitters/Kastlunger 2020, 21 f.).

Auch in den Privathaushalten entstehen Probleme. Eine zunehmende häusliche Gewalt und erschwerte Arbeitsbedingungen im Home-Office sind ein Teil dieser Aspekte (vgl. Tagesschau 2020). Einschränkungen und Schließungen der Kindergärten und Schulen haben zur Folge, dass die Kinder in einen Konflikt mit den Eltern geraten und viele Sozialkontakte verloren gehen. Diese können durch eine digitale Kommunikation nicht ersetzt werden. Eine Enge in den eigenen vier Wänden und die Notwendigkeit, simultan verschiedene Aufgaben zu erledigen entwickeln sich zu einem Stressfaktor (vgl. Kirchler/Pitters/Kastlunger 2020, 24).

Soziale Kontakte und ein Gefühl der Sicherheit sind für das menschliche Dasein eine Kraftquelle zum Stemmen besonderer Herausforderungen. Neue Eindrücke und das Interagieren mit anderen Kulturen sind für die Gesellschaft essenziell und tragen zu einer psychischen Gesundheit bei. Durch die Maßnahmen der Corona-Krise sind diese Ansätze oft nicht umsetzbar und fehlen den Menschen (vgl. Vogel 2020).

Verhaltensweisen beim Kauf von Konsumgütern ändern sich seit der Corona-Krise ebenso wie die Denkweise vieler Menschen. Das Hinterfragen des Gebrauchs der Waren steigert sich. Die Gesellschaft achtet hierbei mehr auf Nachhaltigkeit, Rentabilität und eine höhere Qualität der Produkte. Ein Grund für diese Entwicklung ist die finanziell angespannte Lage vieler Privathaushalte und Unternehmen (vgl. Kircher/Pitters/Kastlunger 2020, 24 f.).

3.3 Maßnahmen

Zur Eindämmung und Kontrolle der Situation mit dem Corona-Virus SARS-CoV-2 gelten politisch und medizinisch angeordnete Maßnahmen. Diese Regeln führen nur durch eine strukturierte Anordnung der Politik und disziplinierte Umsetzung der Gesellschaft zum Erfolg.

3.3.1 Politische Maßnahmen

Während der Ausbreitung des Virus wurde in vielen Regionen ein allgemeiner Lockdown verhängt, der das Alltagsleben auf ein Minimum reduziert (vgl. Kirchler/Pitters/Kastlunger 2020). Faktoren einer festgelegten Kontaktbeschränkung sind die Anzahl der Personen und der Haushalte.

Nach dem Austausch mit Medizinern, Virologen und Wissenschaftlern erarbeitete das Bundesministerium daraufhin die „AHA-Regel“. Sie steht für das Einhalten des Abstandes, das Waschen der Hände und das Tragen der Alltagsmaske, die in vielen Bereichen verpflichtend ist (vgl. Zeit 09/2020). Ergänzt werden diese Aspekte durch das Lüften der Räume im Winter und das Downloaden der Corona-Warn-App. Hierbei wird der App ein positives Testergebnis gemeldet. Andere Nutzer können so vor einer potentiellen Krankheitsübertragung in der Umgebung geschützt werden (vgl. Süddeutsche Zeitung 09/2020).

Die Formel genießt nach Umfragen in Deutschland eine allgemein hohe Akzeptanz. Gegenseitige Rücksichtnahme und die Aufmerksamkeit auf ihre Einhaltung führen zu diesem Aspekt (vgl. BZgA 2020). Die Politik kann in Form von Gesetzen, Verboten und Einschränkungen nur den Rahmen für einen Lösungsweg angeben. Angewiesen ist sie auf den Zusammenhalt und die Solidarität innerhalb der Gesellschaft.

Um auch der entstandenen Wirtschaftskrise entgegenzuwirken, unterstützt die Bundesregierung „Solo-Selbstständige, Unternehmen und Einrichtungen, die von der temporären Schließung betroffen sind“ (Bundesregierung 2020c). Hierfür stellt der Staat 75% des Umsatzes im November 2019 bzw. Dezember 2019 zur Verfügung. Für Solo-Selbstständige und junge Unternehmen erfolgen passgenaue Lösungen in Form von festgelegten Einzelbeträgen (vgl. Bundesregierung 2020c).

3.3.2 Medizinische Maßnahmen

Um die Verbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 einzudämmen werden diverse medizinische Mittel verwendet. Die Einführung von Tests ermöglicht eine Diagnostizierung infizierter Menschen. Diese Maßnahme dient als kurz- und mittelfristige Lösung im Kampf gegen die Weitergabe des Virus. Getestet werden Personen die Symptome aufzeigen oder zuvor in engem Kontakt mit einer positiv getesteten Person standen. Bei einem Ausbruch der Krankheit in einer öffentlichen Einrichtung, wie Pflegeheimen oder Schulen, werden alle Beteiligten einem Corona-Test unterzogen (vgl. Bundesministerium für Gesundheit 2020). Erweitert wird das System durch die Bereitstellung von Schnelltests, die innerhalb von 30 Minuten für ein Ergebnis sorgen. Diese stehen allerdings für keine absolute Sicherheit und sind weniger zuverlässig als das Verfahren im Labor. Bei beiden Testmethoden muss die Probe von geschultem Personal oder einem Arzt durchgeführt werden. Für ein zuverlässiges Ergebnis gilt ein korrekter Abstrich aus dem Nasen-Rachen-Raum als Voraussetzung (vgl. NDR 2020).

Eine langfristige Methode um das Corona-Virus SARS-CoV-2 in seiner Verbreitung zu verlangsamen und aufzuhalten, bietet die Entwicklung eines weltweit einsetzbaren Impfstoffes. Um den Stoff effizient einsetzen zu können, werden zunächst Menschen die einer Risikogruppe angehören geimpft. In Deutschland gewichtet der Anteil dieser Gruppen rund 40 Prozent der Bundesrepublik. Nach Ansicht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) müssen allerdings rund 60 bis 70 Prozent der Weltbevölkerung geimpft werden, um eine Verbreitung des Virus nachhaltig zu stoppen. Die Errichtung von Impfzentren soll helfen, den Stoff großflächig und in kurzer Zeit zu injizieren (vgl. Lauck 2020).

4 Das Virus und der deutsche Profifußball

Im folgenden Kapitel werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Profifußball erläutert. Der Verfasser bezieht sich hierbei auf die Lösungsansätze der DFL und des DFB, Folgen auf wirtschaftlicher und sportlicher Ebene und verknüpfte Thematiken. Er nimmt auch Bezug auf die Fans als Konsumenten, das Ausbleiben der Stadionbesucher und eine folglich krisengeschuldete Identitätsfrage des Fußballs.

4.1 Chronologie der Ereignisse

Am 9. März 2020 empfing der Zweitligist VfB Stuttgart vor 54.302 Zuschauern den Konkurrenten Arminia Bielefeld. Diese Partie war aufgrund der Corona-Pandemie das letzte Ereignis des deutschen Profifußballs, zu dem Fans zugelassen waren. Zwei Tage später beschloss die DFL, das Bundesliga-Derby zwischen Borussia Mönchengladbach und dem 1. FC Köln unter dem Ausschluss der Stadionbesucher stattfinden zu lassen. Im März 2020 infizierten sich dann die ersten Profispieler mit dem Corona-Virus SARS-CoV-2. Unter der Führung von Christian Seifert verkündete die DFL am 13. März 2020, den Spielbetrieb der Profiligen vorerst einzustellen (vgl. Biermann 2020).

Eine Branche, die sich bis zum Zeitpunkt der Corona-Krise selbst als krisenresistent hielt, drohte wirtschaftlich zu zerbrechen. Grund dafür war die Abhängigkeit der elektronischen Medien. Der Spielbetrieb als Produkt der Bundesliga, konnte nicht mehr wie üblich an die Zuschauer verkauft werden (vgl. Sportschau 2020). Christian Seifert, Geschäftsführer der DFL GmbH, erklärte im März 2020, die Saison müsse unbedingt zu Ende geführt werden. Die Verträge der Inhaber der TV-Rechte sehen vor, die Gelder quartalsweise zu bezahlen. Da die letzte Summe in Höhe von 300 Millionen Euro für den Mai vorgesehen war, stand diese noch aus (vgl. Biermann 2020).

Bei einem Abbruch der deutschen Fußballprofiligen hätten den Vereinen nicht nur große Finanzmittel gefehlt. Sie wären den Rechteinhabern gegenüber sogar schadensersatzpflichtig gewesen. Bei fehlenden Lösungsansätzen seitens der DFL drohte der wirtschaftliche Zusammenbruch des Fußballs. Laut Christian Seifert wären 13 der 36 Klubs der Bundesliga und 2. Bundesliga innerhalb weniger Wochen zahlungsunfähig gewesen. Die Gelder flossen vier Wochen später, als die DFL und der DFB ein mit der Politik und den Vereinen erarbeitetes Hygienekonzept vorstellten (vgl. Biermann 2020).

4.2 Hygienekonzept

Am 31. März 2020 rief die DFL-Mitgliederversammlung, nach gemeinsamer Zusammenarbeit mit medizinischen Kommissionen und Fachärzten, die „Task Force Sportmedizin/Sonderspielbetrieb“ ins Leben. Ein Hygienekonzept, das bei einer Wiederaufnahme des Spielbetriebs der Saison 2019/20 bestmögliche medizinische Rahmenbedingungen setzen sollte (vgl. DFL 2020e). Geltend machte die DFL diese Regelung für die Bundesliga, 2. Bundesliga, 3. Liga, Flyeralarm Frauen-Bundesliga und DFB-Pokalwettbewerbe der Männer und Frauen (vgl. DFL 2020f, 3).

4.2.1 Ausnahmesaison 2019/20

Das primär gesetzte Ziel der „Task Force Sportmedizin/Sonderspielbetrieb“ war die Beendigung der Saison 2019/20 in regulärer Spielzahl im Mai und Juni 2020. Hierzu gehörten neun Spieltage der Bundesliga und 2. Bundesliga, elf Spieltage der 3. Liga und weitere sechs Spieltage der Flyeralarm Frauen-Bundesliga. Hinzu kamen die restlichen DFB-Pokalspiele der Männer und Frauen (vgl. DFL 2020f, 3).

Der DFL und dem DFB ging es in erster Linie um das Verhindern von Ansteckungen und stellte in der Task Force medizinische Maßnahmen vor. Eine hundertprozentige Sicherheit wurde bewusst nicht als mögliches Ziel vorgegeben. Wichtig war die Erfassung der COVID-19-Erkrankungen und ihrer Verläufe in allen Clubs ab dem 27. April. Regelmäßige Testungen an den am Training und Wettkampf direkt und indirekt beteiligte Personen waren die Voraussetzung dafür. Logistische und organisatorische Regeln am Trainings- und Spielort sollten die Übertragungsgefahr minimieren. Um diese Aspekte erfüllen zu können, mussten sich alle Beteiligte an festgelegte Verhaltensregeln halten (vgl. DFL 2020f, 3). Als Ergänzung zu den medizinischen Faktoren sahen die DFL die strikt geplante Organisation und Durchführung eines Spieltags vor.

Organisation im Stadion

Für die Vorkehrungen der Saison 2019/20 innerhalb eines Stadions erstellten die DFL und der DFB drei inhaltliche Säulen. Diese bestanden aus der Zonierung der Spielstätte, einer dynamischen und statischen Personal-Bedarfsplanung und der Abwicklung des sportlichen Bereichs (vgl. DFL 2020f, 9).

Das Stadiongelände teilten die DFL und der DFB zur Klarstellung in drei Zonen ein: Zone 1 als „Innenraum“, Zone 2 als „Tribüne“ und Zone 3 als „Stadionaußengelände“. In der Zone des Innenraums befanden sich ausschließlich die für den Spielbetrieb notwendigen Personengruppen. Die Zone der Tribüne war für alle erforderlichen Sitzplätze, Kamerapositionen, Kontrollräume und Leitstellen festgelegt. Die Zone des Stadiongeländes reichte bis zur Stadionumfriedung. In allen drei Zonen durften sich zeitgleich maximal ca. 300 Personen befinden. Zudem bezog sich diese Regelung für eine einzelne Zone auf maximal ca. 100 Personen. In keiner der drei Zonen waren Fans zugelassen (vgl. DFL 2020f, 10).

Das notwendige Personal für die Durchführung eines Spiels wurde auf ein absolutes Minimum reduziert. Die statische Personal-Bedarfsplanung war für die Gesamtanzahl an Personen in der jeweiligen Zone zum Zeitpunkt des Spiels angesehen. Die dynamische Personal-Bedarfsplanung war dagegen für die Personen je Zone zu unterschiedlichen Zeitpunkten des Spieltages festgelegt (vgl. DFL 2020f, 11).

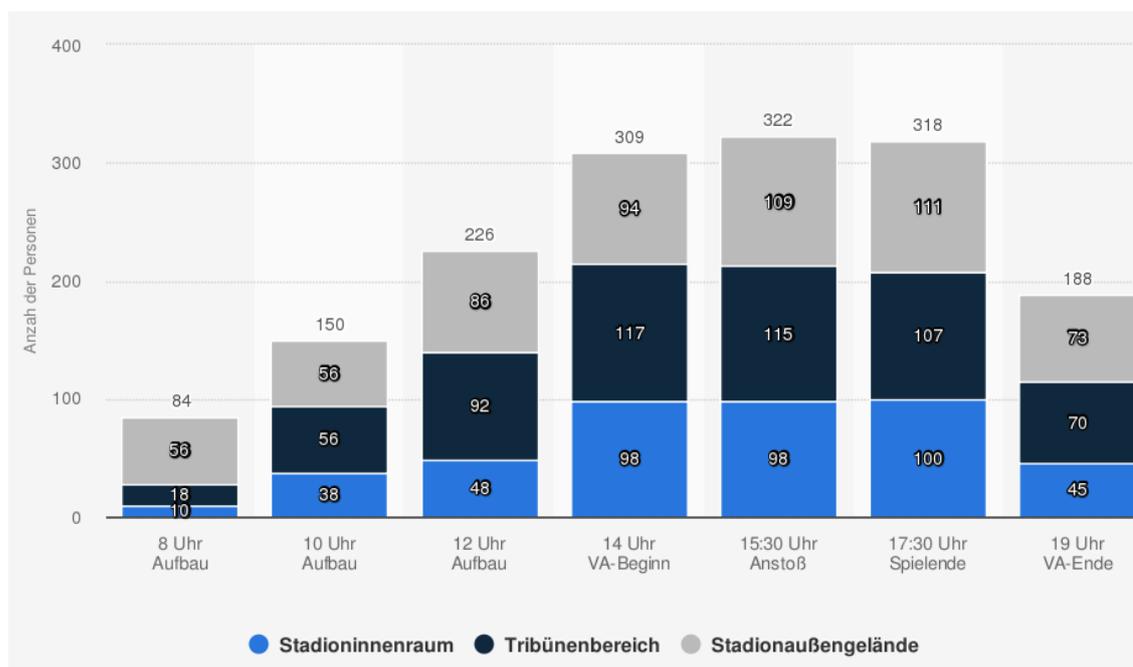


Abbildung 5: Dynamische Personal-Bedarfsplanung eines Spieltags (DFL 2020)

Vorgaben für die ablauforganisatorischen und hygienischen Vorkehrungen im Stadion sollten den Schutz vor möglichen Ansteckungen weiter verbessern. Darunter fielen As-

pekte wie bspw. die Hin- und Abreise der Teams zur Spielstätte, die zeitversetzte Nutzung der Kabinenräume und des Spieler-Tunnels und der strukturierte Ablauf der Pressearbeit vor und nach dem Spiel (vgl. DFL 2020f, 25 f.).

Training und Hotelunterbringung

Alle Trainingseinheiten der Profivereine fanden ohne Beobachtung der Öffentlichkeit statt. Maßnahmen zur Durchlüftung und Trennung von Räumlichkeiten, dem Nutzen von Desinfektionsmittel und Tragen eines Mund-Nasen-Schutz waren auch hier für alle Beteiligte verpflichtend. Eine transparente Kommunikation innerhalb der Clubs sorgte für die Einhaltung der von der DFL und dem DFB vorgegebenen Regeln. Während der Unterbringung in Hotels, war es den Beteiligten untersagt, Kontakt zu anderen Hotelbesuchern aufzunehmen. Der Betreuerstab und das benötigte Personal waren bei einem Aufenthalt so klein wie möglich zu halten. Das Hygienekonzept erlaubte demnach nur die für den Spielbetrieb essenziellen Personen (vgl. DFL 2020f, 38 ff.).

4.2.2 Umsetzung der Saison 2020/21

Nachdem die Wettbewerbe der Saison 2019/20 der Situation entsprechend zu Ende geführt werden konnten, benötigte der deutsche Profifußball eine erneuerte Struktur für die folgende Saison 2020/21. Ein aktualisiertes Hygienekonzept beinhaltet alle Grundlagen der im März erarbeiteten Maßnahmen. Als Ergänzung sind regelmäßige Testungen, permanentes Monitoring und ein engerer Austausch mit den regionalen Behörden vorgesehen (vgl. DFB 2020e).

Die Aufarbeitung des Konzepts erklären die DFL und der DFB als „eine Anpassung an die sich verändernden Rahmenbedingungen der COVID-19-Pandemie, so dass für den professionell betriebenen Fußballsport einerseits ausreichende Handlungssicherheit besteht, andererseits notwendige Hygienestandards für alle involvierten Personen aufrechterhalten werden“ (DFL 2020g, 3). Die Vorkehrungen des aktualisierten Konzepts orientieren sich an drei Pandemiestufen. Das Pandemie-Level gilt bei 35 Neuinfektionen wöchentlich pro 100.000 Einwohner als „hoch“, bei mindestens fünf Neuinfektionen als „mittel“ und bei unterhalb von fünf Neuinfektionen als „niedrig“. Diese Einstufung soll zu regionalen Lösungen zielgerichtet auf die Gegebenheiten vor Ort führen. Zur Bestimmung des Risikos orientiert sich das Konzept an der Sieben-Tage-Inzidenz eines Landkreises und aller angrenzenden Kreise und Städte (vgl. DFB 2020e).

Der DFL und dem DFB zufolge geht es bei dem neu erarbeiteten Konzept darum, ein medizinisch vertretbares Risiko für die geplante Durchführung der Wettbewerbe der Saison 2020/21 zu gewährleisten. Die Verantwortung für die Umsetzung der Maßnahmen obliegt auch bei der neuen Task Force den Vereinen. Eine zentrale Rolle spielen hierbei die regelmäßigen Abstriche, da aus positiven Testergebnissen Maßnahmen der Gesundheitsämter resultieren, die den Spiel- und Trainingsbetrieb beeinflussen können (vgl. DFL 2020g).

Die Wiederzulassung der Zuschauer ist kein Bestandteil des Hygienekonzepts. Die Vereine und Verbände sind dazu verpflichtet, diese Thematik im Austausch mit den örtlichen Behörden in eigenem Interesse zu erarbeiten. Individuelle Lösungen sind hierbei standortabhängig (vgl. DFB 2020e).

4.3 Folgen auf wirtschaftlicher Ebene

Wirtschaftliche Schwierigkeiten der Fußballbranche können durch diverse Gründe ausgelöst werden. Unterschieden wird nach den Gründen der Verursachung. Entsteht eine finanzielle Krise intern, ist dies auf das Handeln der Akteure selbst zurückzuführen. Bei der Corona-Pandemie handelt es sich um eine externe Entstehung, eine aufgezwungene äußere Bedingung bzw. Änderung des Umfelds. Als längere Krise erfordert der Einfluss des Corona-Virus grundlegende Veränderungen und nachhaltige Anpassungen im deutschen Profifußball (vgl. Rohlmann 2010, 22 ff.).

4.3.1 Finanzieller Verlust der Vereine

Finanziell sind in Deutschland alle Vereine des Profifußballs von den Folgen der Pandemie betroffen. Einer Prognose der Saison 2019/20 zufolge standen diverse hochklassige Klubs der Insolvenz nahe. Untersuchungen zu Beginn der Corona-Krise klassifizieren die Bundesligavereine auf Basis eines Scoring-Verfahrens in „gesund“, „stabil“, „im Risiko“ und „bedroht“. Kriterien für diese Auflistung sind die finanzielle Situation, Talententwicklung, Managementqualität und der sportliche Erfolg (vgl. Drewes/Daumann/Follert 2020). Mit Hilfe einer Abbildung in tabellarischer Anordnung, zeigt der Verfasser eine prognostizierte Insolvenzgefährdung der beiden höchsten Spielklassen des deutschen Fußballs auf.

„gesund“	„stabil“	„im Risiko“	„bedroht“
FC Bayern München	TSG Hoffenheim	Dynamo Dresden	FC Schalke 04
Borussia Dortmund	Bayer Leverkusen	Jahn Regensburg	Union Berlin
Eintracht Frankfurt	Hertha BSC Berlin	SpVgg Greuther Fürth	SC Paderborn
	FC Augsburg	FC Heidenheim	1. FC Nürnberg
	RB Leipzig	FC Erzgebirge Aue	VfL Osnabrück
	Borussia M' Gladbach	SV Wehen Wiesbaden	Karlsruher SC
	Hamburger SV	SV Sandhausen	
	1. FC Köln		
	VfL Wolfsburg		
	VfB Stuttgart		
	SC Freiburg		
	Hannover 96		
	Holstein Kiel		
	1. FSV Mainz 05		
	SV Werder Bremen		
	Fortuna Düsseldorf		
	FC. St. Pauli		
	VfL Bochum		
	Arminia Bielefeld		
	SV Darmstadt 98		

Abbildung 6: Prognostizierte Insolvenzgefährdung der Bundesligisten der Saison 2019/20 (Drewes/Daumann/Follert 2020)

Aus der Tabelle der prognostizierenden Insolvenzgefährdung ist zu entnehmen, dass Vereine, die mit sicher aufgestellten Geldgebern kooperieren, abgesichert und weniger durch den eingeschränkten Spielbetrieb gefährdet sind. Hierzu gehören die beiden Schwergewichte Bayern München und Borussia Dortmund und vor allem finanziell gestärkte Vereine wie RB Leipzig, der VfL Wolfsburg, Bayer Leverkusen oder die TSG 1899 Hoffenheim.

Sollte sich die wirtschaftliche Situation in der Saison 2020/21 und darüber hinaus nicht bessern, kann aus der Insolvenzgefahr verschiedener Vereine ein Wettbewerbsverzug entstehen. Die Spielzeit könnte dann nicht wie geplant zu Ende geführt werden und es wären spezifische Lösungen erforderlich. Auslöser für eine derartige finanzielle Ausgangslage der Bundesligaklubs ist zum einen die Konkurrenz der Vereine untereinander. Zwar sind diese innerhalb eines Wettbewerbs voneinander abhängig, jedoch steht die Maximierung des sportlichen Erfolgs im Fokus. Der Reiz der deutschen Fußballklubs besteht in der Investition des Spielerkaders und Trainerteams und der gesamten Aufrüstung der Vereinsstruktur. Rücklagen werden kaum in Erwägung gezogen und stehen

folglich in krisenbetroffenen Zeiten nicht zur Verfügung (vgl. Drewes/Daumann/Follert, 4 f.).

Bestärkt werden die Anreize zum Wachstum durch das Befinden der Klubs in einem „Rattenrennen“. Davon spricht man, wenn „in Wettbewerbsprozessen die eingesetzten Ressourcen der Wettbewerber stärker steigen als die zu erzielenden Erlöse“ (Drewes/Daumann/Follert, 5). Beim „Rattenrennen“ konkurrieren viele Ratten um ein Stück Käse. Nur eine Ratte gewinnt, während die anderen unnötig Ressourcen verschwendet haben. Dieses Prinzip lässt sich auf die Vereine und den Gewinn der Champions-League oder der deutschen Meisterschaft abbilden (vgl. Eichhorn 2020). Eine daraus resultierende Überproduktion führt dazu, dass die Bundesligavereine schlecht mit Eigenkapital ausgestattet sind und potentielle Einnahmen direkt wieder in den Konkurrenzkampf investiert werden. Die Anfälligkeit der Profiklubs in Deutschland zeigt sich vor allem dann, wenn unvorhersehbare Ereignisse auftreten. Eine in den vergangenen Jahren rasant wachsende Branche erweist sich gegenüber der Corona-Pandemie wirtschaftlich als nicht krisenresistent (vgl. Drewes/Daumann/Follert, 5).

Fehlende Einnahmen

Trotz der nach dem Hygienekonzept verordneten „Geisterspiele“, die ohne die Anwesenheit der Fans ausgetragen werden, müssen die Vereine in der Saison 2020/21 erneut große finanzielle Verluste verzeichnen. Aufgrund der Corona-Krise verliert die Bundesliga rund 150 Millionen Euro an TV-Geldern. Statt der vorherigen Zahlungen von 1,35 Milliarden Euro aus dem laufenden Medienvertrag, warten zur kommenden Saison nur 1,2 Milliarden Euro auf die 36 Vereine (vgl. Zeit 06/2020). Der börsennotierte Bundesligaverein Borussia Dortmund rechnet mit einem Gesamtverlust von 50 bis 75 Millionen Euro (vgl. Blechner 2020). Zwar sind die verringerten TV-Einnahmen bei einer Austragung der Spiele für die Klubs gesichert, der Umsatz aus den Ticketverkäufen, der Werbung und dem Catering bleibt jedoch aus (vgl. Drewes/Daumann/Follert, 5 f.). DFL-Geschäftsführer Seifert sieht den Profifußball als Industrie mit mittelständischen Unternehmen, die mit dem Bundesliga-Spieltag ein Produkt herstellen und verkaufen. Oberste Priorität besitzt deshalb auch die Erhaltung der über 50.000 Arbeitsplätze, die direkt und indirekt mit der deutschen Fußballbranche verbunden sind (vgl. Blechner 2020).

Um den Verlust der fehlenden Gelder beim Ticketverkauf zu kompensieren, greifen Vereine wie bspw. der FC Schalke 04 zu einer Gehaltsobergrenze. Für eine Situation wie die der Corona-Pandemie, sind die verdienten Summen der Spieler für viele Vereine nicht tragbar und müssen deshalb gekürzt werden (vgl. Blechner 2020). Dennoch bleibt dieses Thema in den Führungsetagen der Klubs strittig. Große Klubs, u. a. auch der FC

Schalke 04, nehmen Sonderkredite auf und bitten um Bürgschaften der Landesregierungen, damit sie weiteres Geld von der Bank erhalten (vgl. Selldorf 2020). Aktuell betragen die Bundesliga-Gehälter der Fußballprofis rund 1,5 Milliarden Euro. Eine Summe, die einen großen Einschnitt in den finanziellen Überlebenskampf der Vereine bedeutet (vgl. Blechner 2020).

Neben dem fehlenden Umsatz aus dem Bereich des Ticketing, sind auch die Gelder der Sponsoren nicht gesichert. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machen sich auf allen Industriezweigen bemerkbar. Das führt dazu, dass die Unternehmen, die den Fußball durch ihr Kapital unterstützen, finanziell genauso betroffen sind wie die Bundesligavereine. Wie stark die Geldgeber betroffen sind, hängt von der jeweiligen Branche ab. Als Beispiel für eine stark betroffene Industrie, ist für den März 2020 der Wettmarkt mit einem Umsatzverlust von 90 bis 100 Prozent zu nennen. Der Reiseanbieter Schauinsland-Reisen, Sponsor des Drittligisten MSV Duisburg, ist mit seiner Zugehörigkeit der Touristikbranche ebenfalls von den Folgen der Corona-Krise getroffen. Die Profiklubs sind dadurch gehindert, langfristig mit Kapitalgebern zu planen (vgl. Sturmberg/Kreuzer 2020).

Je tiefer die Spielklasse eines Klubs, desto stärker betroffen sind die zugehörigen regionalen Sponsoren. Ein Wertewechsel kann in der Art des Sponsorings für die Fußballklubs deshalb langfristig von großer Bedeutung sein. Solidarität, Vertrauen und Verantwortung können die Verbundenheit zwischen Vereinen und Geldgebern stärken. Dennoch wächst mit der Corona-Pandemie die wirtschaftliche Ungleichheit innerhalb und zwischen den Ligen. Kleinere Vereine wären demnach abhängiger von großen Sponsoren, da das Annehmen von Kapital überlebenswichtig und somit notwendig ist (vgl. Sturmberg/Kreuzer 2020).

Durch den Rückgang der Einnahmen und der nicht vorhandenen Zahlungsbereitschaft der Sponsoren stehen den Klubs weniger Finanzmittel zur Verfügung. Wirtschaftsexperte Wolfgang Meanning sieht im Kampf um das Kapital eine eindeutige Konsequenz. „Damit verlieren sie tendenziell die Fähigkeit, auf den internationalen Talentmärkten um die besten Spieler zu konkurrieren“ (Bellinger 2020).

4.3.2 Transfermarkt

Neben den Einnahmeverlusten sinken im April 2020 auch die Spielerwerte der deutschen Profivereine. Eine logische Entwicklung, wenn man den Status eines Spielers mit dem einer Aktie vergleicht. Die Kader der 18 Bundesliga-Klubs verlieren bei der Abwertung im Frühjahr einen Wert von 908 Millionen Euro, ein Minus von 17,91 Prozent zum vorherigen Stand. In den ersten vier Ligen führt das zu einem Gesamtverlust von insgesamt 982 Millionen Euro (vgl. Binder 2020). Zahlen, die die immer größer werdende finanzielle Schere zwischen den deutschen Spielklassen verdeutlichen.

NEUE KADERWERTE BUNDESLIGA		ALTER KADERWERT	ABWERTUNG	NEUER KADERWERT
01.	 BAYERN MÜNCHEN	936,3	-19,19 %	756.6
02.	 BOR. DORTMUND	691,4	-15,24 %	586.1
03.	 RB LEIPZIG	630,4	-17,10 %	522.6
04.	 BAYER LEVERKUSEN	457,3	-16,21 %	383.2
05.	 BOR. M'GLADBACH	312,0	-20,02 %	249.5

Abbildung 7: Entwicklung der Kaderwerte im April 2020 in Millionen Euro (Transfermarkt 2020)

Fußballspieler, die im Jahr 1998 oder später geboren wurden, bekommen ihren Marktwert um 10 Prozent abgewertet. Alle anderen, bis zu der Untergrenze von 300.000 Euro, werden um 20 Prozent abgestuft. In der 2. Bundesliga ist ein Marktwert-Minus von 69,8 Millionen Euro zu verzeichnen, was einem Prozentsatz von -15,96 zum vergangenen Gesamtwert der Liga entspricht. Die wenigsten Veränderungen entstehen in der dritthöchsten Spielklasse des deutschen Fußballs. In der 3. Liga ist lediglich ein Minus von 5,54 Prozent zu verzeichnen. Grund dafür sind die vielen Spieler, deren Wert sich unterhalb der 300.000 Euro-Marke befinden. Die Drittliga-Kader schrumpfen im April 2020 finanziell somit von 148,05 Millionen Euro auf 139,85 Millionen Euro (vgl. Binder 2020).

Kaufverhalten der Vereine

Der Verfall der Marktwerte trifft die Vereine in unterschiedlichem Ausmaß. Clubs, die sich ohnehin in finanziellen Schwierigkeiten befinden und Spieler an größere Vereine verkaufen müssen, sind dadurch benachteiligt. Die Vereinsphilosophie mancher Vereinsunternehmen liegt im Handeln und Verkaufen junger Talente. Eine Strategie, die in Zeiten der Corona-Pandemie nicht den Ertrag bringt, der vor dem Ausbruch des Virus daraus entstand (vgl. Ashelm 2020). Aus Sicht des Käufervereins sind die fallenden Preise ein Vorteil. Finanzstarke Clubs haben somit die Chance, Spieler für Summen zu verpflichten, die in vorherigen Situationen weitaus höher und undenkbar gewesen wären (vgl. Binder 2020). Leroy Sané, Offensivspieler des FC Bayern München, stellte sich mit einem Ablösegeld von 55 Millionen Euro als teuerste Neuverpflichtung vor der Bundesliga-Saison 2020/21 dar. Sein Marktwert lag zu diesem Zeitpunkt offiziell 25 Millionen Euro über der gezahlten Summe. Für den Rekordmeister aus München ein profitabler Kauf in Zeiten der Corona-Krise (vgl. Blechner 2020). Fredi Bobic, Sportvorstand der Eintracht aus Frankfurt, sieht einen weiteren Aspekt in Zeiten der Corona-Pandemie für den Spielermarkt. Die Gefahr sei die Anzahl der vereinslosen Spieler, die den Markt ohnehin seit vielen Jahren überschwemmt. Aufgrund der finanziell klammen Situation und daraus resultierender Gehaltskürzungen vieler Vereine stehen demnach vermehrt Profispieler ohne Arbeitgeber da (vgl. Quast 2020).

4.3.3 Differenzierung der 3. Liga

Während in der Bundesliga und 2. Bundesliga eine finanzielle Abhängigkeit der TV-Einnahmen herrscht, ist die wirtschaftliche Struktur der 3. Liga differenziert zu betrachten. Als letzte komplette Profiligen im deutschen Fußball ist sie auf Zuschauereinnahmen und regionale oder kleinere Sponsoren angewiesen. Im Schnitt sind bei einem Drittligaspiel rund 8000 Besucher im Stadion, mehr als alle ersten Ligen anderer Sportarten in Deutschland (vgl. Armbrrecht 2020). Insgesamt kassiert jeder Verein der Liga etwa 1,3 Millionen Euro durch Fernsehgelder (vgl. MDR 2020). Dennoch vergrößerten sich die Schulden pro Club im Jahr 2019 um 1,5 Millionen Euro (vgl. Armbrrecht 2020).

Es herrschte bereits vor dem Ausbruch des Corona-Virus eine finanzielle Anfälligkeit und Insolvenzgefahr der 3. Liga. Die Hygienemaßnahmen und der Umgang mit der Corona-Pandemie fügen den Drittliga-Clubs zusätzlich finanziellen Schaden zu. Zusatzkosten für COVID-19-Tests und das Aufnehmen von medizinischem Personal sind mit hohen Geldsummen verbunden (vgl. Armbrrecht 2020). Pro Heimpartie in der Austragung als „Geisterspiel“ verliert der Drittligist MSV Duisburg 260.000 Euro aufgrund der fehlenden

Fans (vgl. Koch 2020). Mitgliederstarke Vereine wie der 1. FC Kaiserslautern oder Dynamo Dresden sind ebenso von den fehlenden Spieltagsgeldern betroffen und auf Solidarität und die Unterstützung der eigenen Anhänger angewiesen (vgl. Schulte 2020).

Mit eigenen Mitteln konnte sich die 3. Liga nur schwer von der Aussetzung der Spieltage im März und April 2020 erholen. Zur zusätzlichen Unterstützung plante die DFL deshalb eine finanzielle Unterstützung für die Drittligavereine und Clubs der Frauen-Bundesliga. Ausgenommen davon waren die Teams, die einen Bundesligaklub als Mutterverein besitzen, bspw. die zweite Herren-Mannschaft des FC Bayern München. Insgesamt wurden 7,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das Geld stammt von den deutschen Top-Clubs FC Bayern München, Borussia Dortmund, RB Leipzig und Bayer Leverkusen. Der DFB, der eigentlich die Angelegenheiten der 3. Liga vertritt, kann aufgrund seiner gemeinnützigen Ordnung weder Kredite noch Zuschüsse geben. Aus diesem Grund erfolgte der finale Impuls zum Solidaritätszuschuss von der DFL (vgl. Meyn 2020).

4.4 Folgen auf sportlicher Ebene

Abgesehen vom wirtschaftlichen Einfluss ändern sich in Zeiten der Corona-Pandemie auch die Grundlagen und Anforderungen des Spielbetriebs. Der Fußball als Sportart muss sich auf spielerischer Ebene den neuen Rahmenbedingungen anpassen. Das folgende Kapitel handelt von Belastungssteuerungen, Spieleinflüssen und den durch die Krise entstandenen Konsequenzen, die Spieler, Trainerteams und andere direkt Beteiligte betreffen.

4.4.1 Infektionsrisiko

Der Fußball als Sportart ist durch körperbetonte Zweikämpfe und eine uneingeschränkte Bewegungsfreiheit auf dem Platz bekannt. In Zeiten der Corona-Pandemie versucht die Branche zu ermitteln, welcher Ansteckungsgefahr die Akteure während eines Spiels ausgesetzt sind. Prof. Dr. Tim Meyer, Vorsitzender der Medizinischen Kommission des DFB und der UEFA, kommt zu einem Ergebnis, das mit Studien des Niederländischen Fußball-Verbandes KNVB widerlegt ist (vgl. DFB 2020f). Demnach ist der Fußball kein reiner Kontaktsport, sondern ein Sport mit geringen und kurzen Kontakten. Hinzu kommt die Ausübung des Sports an der frischen Luft, was das Infektionsrisiko um ein weiteres verringert (vgl. DFB 2020f). Trotz dieser vom DFB und der UEFA bestätigten Sicherheit,

infizierten sich die Spieler der Profi-Spielklassen in Deutschland. Bis Mitte November 2020, wurden insgesamt 89 Fälle der 36 Bundesligacclubs festgestellt (vgl. Poppe 2020).

Profispieler, die sich aufgrund einer positiven Testung in häuslicher Isolation befinden, erleiden Trainingsrückstände. Durch die Maßnahmen der Quarantäne ist es den Akteuren nicht erlaubt am Mannschaftstraining oder an einzelnen Einheiten teilzunehmen. Ein individuelles Aufbautraining muss die betroffenen Profis bei der Wiederaufnahme der sportlichen Aktivitäten stärken. Auswirkungen eines solchen Vorfalles gibt es sowohl auf kommunikativer Ebene innerhalb eines Teams als auch im taktischen Bereich des Trainers. Die vom Hygienekonzept vorgeschriebenen Maßnahmen, erschweren den Austausch sozialer Kontakte unter den Spielern. Durch das Fehlen einzelner Fußballer kann ein komplettes Mannschaftsgefüge gestört und verändert werden. Demnach ist der Club dazu gezwungen, Aufstellungen und Taktik einer Partie unter den Bedingungen entsprechend anzupassen. Dieser Prozess kann wiederum zu einer potentiellen Wettbewerbsverzerrung gegenüber anderen Mannschaften führen (vgl. Strasser 2020). Doch auch falsch-positive Testungen sind im deutschen Profifußball aufzufinden. Die beiden Spieler des FC Bayern München, Serge Gnabry und Niklas Süle, wurden aufgrund falscher Testergebnisse inkorrekt in die häusliche Isolation geschickt (vgl. TZ 2020).

4.4.2 Belastung

Die Corona-Pandemie und die daraus resultierende Wettbewerbsunterbrechung der Saison 2019/20, verschob die gesamte Terminierung für die darauffolgende Spielzeit. Als Folge daraus resultiert eine noch engere Zusammensetzung der nationalen und internationalen Wettbewerbe der Saison 2020/21. Als der FC Bayern München am 23. August 2020 das Champions-League-Finale gegen Paris Saint-Germain bestritt, folgte bereits am 18. September 2020 der erste Spieltag der kommenden Saison. Je nach Ausbreitung des Corona-Virus, werden je nach Region und auf individuellen Entscheidungen beruhend, auch Spiele abgesagt und verlegt. Bekanntlich wurde auch die EM, deren Austragung ursprünglich für 2020 angesehen war, ins Jahr 2021 verschoben. Ein Jahr darauf wartet mit der WM in Katar der nächste internationale Fußball-Wettbewerb. Die Winterpause der Profispieler zwischen den Jahren 2020 und 2021 hält zusätzlich nur 15 Tage an (vgl. Hellmann 2020).

Es entstehen sogenannte „Englische Wochen“, in denen die deutschen Mannschaften außerhalb des Wochenendes zusätzlich Bundesligapartien an einem Dienstag oder Mittwoch bestreiten müssen. Mannschaften, die in einem internationalen Wettbewerb mitspielen, trifft dieser Aspekt noch härter. Aus Sicht der Spieler bedeutet das eine körperliche und psychische Überbelastung. Joshua Kimmichs Anzahl an Pflichtspielen

in der Saison 2020/21 wurde im Sommer 2020 auf 70 kalkuliert. Mit inbegriffen die Auftritte der deutschen Nationalmannschaft (vgl. Bark/Nahar 2020). Durch diese enge Taktung des Spielbetriebs, besitzen administrative und organisatorische Fehlentscheidungen eine größere Gewichtung als vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Die Trainerteams der Mannschaften müssen demnach genau planen, wann sie welchen Spieler möglichst effizient einsetzen (vgl. Hellmann 2020).

Aus den Herausforderungen des Sonderspielbetriebs erschließt sich für die Proficlubs somit auch das Management der Belastungssteuerung der Spieler. Bereits in der Saison 2018/19 verletzten sich laut belegten Statistiken 82,7 Prozent aller Profifußballer. Eine verletzungsfreie Saison ergab sich demnach nicht einmal für jeden Sechsten (vgl. Kicker 2020c). Eine aus medizinischer Sicht ohnehin schon fragwürdige Belastung wird in Zeiten der Corona-Pandemie verstärkt. Das Risiko von Verletzungen steigt, was die Arbeit der Trainerstäbe erschwert. Am 9. Spieltag der Saison 2020/21 verletzten sich beim FC Bayern München im Spiel gegen den VfB Stuttgart vier Spieler aufgrund der hohen Belastung. Leon Goretzka, Mittelfeldspieler in München, beschrieb seinen körperlichen Zustand daraufhin als müde (vgl. Schwermer 2020). Teams mit breit aufgestellten Spielerkademern sind daher besser für die hohe Intensität gerüstet, als Mannschaften mit einer dünnen Personaldecke. Da aber viele Vereine coronabedingt sinkende Einnahmen zu verzeichnen haben, sind helfende Spielertransfers weniger umsetzbar (vgl. Quast 2020). Als Chance bietet sich hier auch der vermehrte Einsatz junger Talente und Eigengewächse gegen vermeintlich „machbare“ und einfache Gegner. Die Trainer schonen die gestandenen Stammspieler, während der Nachwuchs seine spielerischen Qualitäten in der Praxis beweisen darf (vgl. Bark/Nahar 2020). Ein Beispiel aus der Saison 2020/21 ergibt sich mit Florian Wirtz. Bei Bayer Leverkusen erspielt sich der 17-jährige einen Stammplatz und kommt bis einschließlich des 16. Spieltags auf 13 Einsätze mit zwei Toren und fünf Vorlagen (vgl. Transfermarkt 2020c). Einen Debüt-Rekord stellte Youssoufa Moukoko mit 16 Jahren und einem Tag als jüngster Bundesligaspieler aller Zeiten auf (vgl. Süddeutsche Zeitung 11/2020).

Die körperliche Belastung, die aus dem Sonderspielbetrieb der deutschen Profiligen resultiert, wirkt sich dauerhaft auf die Denkweise, Psyche und damit auf das Wohlbefinden der Spieler aus. Wichtig für die Profis ist es, auf kleine Signale des Körpers zu achten, diese ernst zu nehmen und Entspannungseinheiten zur Stressreduzierung einzuführen. Eine Überbelastung der Psyche kann durch die Reisestrapazen zwischen den Spielen, die mediale Berichterstattung über das Virus und die Angst vor Infektionen entstehen. Eine Einflussnahme auf die spielerische Qualität ist hierbei nicht ausgeschlossen. Die mentale Lockerheit und Befreiung der Gedanken sind für das erfolgreiche Bestreiten eines Spiels essenziell (vgl. Seufert 2020). Ein Grund für die nicht genutzte Chance der Branche die Spielpläne zu entzerren, sind die an die Spielzahl gekoppelten Verträge der

Profifußballer. Dadurch werden zu den nationalen Ligen und internationalen Wettbewerben auch noch weitere nicht essenzielle Pokalpartien ausgetragen. Aufgrund dieser rechtlichen Bindung müssen die Wettbewerbe zwangsweise in Zeiten der Corona-Pandemie ausgetragen werden (vgl. Hellmann 2020).

Regeländerungen

Um die körperliche und damit auch psychische Überbelastung der Spieler an ein mögliches Minimum zu bringen, wurde eine neue Regelung für das Aus- und Einwechseln eingeführt. Die FIFA erarbeitete diese Neuerung in Zusammenarbeit mit dem IFAB (Football Association Board), einem Gremium, das Änderungen der Fußballregeln berät und beschließt. Demnach ist es den Trainerteams erlaubt, statt bisher drei Mal nun fünf Mal zu wechseln. Die Wechsel sind in drei Spielunterbrechungen durchzuführen. Das sorgt innerhalb des Mannschaftsgefüges für mehr Rotation und vergrößert die taktischen Möglichkeiten der Coaches. Erweitert wird auch die Anzahl der Ersatzspieler der Bundesliga und 2. Bundesliga. Hier sind neun statt zuvor sieben Spieler erlaubt (vgl. Nahar 2020).

4.4.3 Geschädigte Basis

Im Gegensatz zur Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga, ist der Sonderspielbetrieb der Saison 2020/21 im Amateurfußball der fünf darunterliegenden Regionalligen nur bedingt möglich. Der größte Aspekt sind auch hier die fehlenden Zuschauer im Stadion. Während die Regionalliga West durch finanzielle Hilfe des Staates fortgeführt werden kann, kämpft die Regionalliga Südwest um die Wiederaufnahme des Sports (vgl. FAZ 2020).

Für die Bundesliga bedeutet der Amateurbereich des Fußballsports auf langfristiger Sichtweise eine essenzielle Basis. Spielerscouts, Analyse-Mitarbeiter und Trainer der großen Vereine nutzen die Regionalligen und alle unteren Spielklassen als Netzwerk für junge Talente. Ein Aussetzen der Regionalligen aufgrund der Corona-Pandemie bedeutet für die Profivereine demnach, dass Möglichkeiten der zukünftigen Kaderzusammensetzung ausbleiben. Philipp Köster, Gründer, Geschäftsführer und Chefredakteur des Fußballmagazins „11Freunde“ sieht den Amateurbereich systematisch wichtig für die Funktionsfähigkeit des Fußballs. Das Antriebsmodul des Fußballsystems sei nicht die Gegenwart, sondern die Zukunft (vgl. Köster 2020).

Betroffen von den durch die Regierung beschlossenen Maßnahmen, sind auch die Nachwuchsleistungszentren der Proficlubs. Hier sind über längere Zeitabschnitte sowohl der Spiel- als auch der Trainingsbetrieb eingestellt. Konsequenzen eines solchen Einbruchs sind in Form einer nachlassenden Spielerfitness, sowie der mindernden Entwicklung der Spielqualität festzustellen. Dennoch wird im Jugendfußball mit keinen langanhaltenden Schäden gerechnet, die Einfluss auf den Karriereverlauf der Spieler nehmen könnten (vgl. Linkesch 2020). Diese Aspekte beziehen sich auf den Nachwuchs und damit den nicht professionalisierten Bereich der Branche. Vom Zuschauerausschluss, fehlenden Ticketeinnahmen und dem Sonderspielbetrieb ist dieser nicht betroffen.

4.4.4 Effekt der Geisterspiele

Die prägnanteste Änderung zum Spielbetrieb vor dem Ausbruch des Corona-Virus ist im deutschen Profifußball die bereits aufgeführte fehlende Präsenz der Fans. Die Fußballstadien in Deutschland sind für eine enorme Emotionalität und Lautstärke bekannt. Die Redewendung des „Zwölften Mannes“ beschreibt den Stellenwert der deutschen Vereinsanhänger. Als Teil einer Mannschaft können sie indirekt Einfluss auf das Spielgeschehen auf dem Platz nehmen. Das Ausführen der deutschen Profispiele findet in Zeiten der Corona-Pandemie nur unter Voraussetzung der von der DFL und dem DFB vorgegebenen Maßnahmen statt. Eine statistische Analyse der Bundesligasaison 2019/20 unterstützt die These, dass der Ausschluss der Stadionbesucher sich psychologisch auf die Spieler und dadurch auf das Spielergebnis auswirkt (vgl. Bocksch 2020). Bis zum 25. Spieltag verlief die Spielzeit 2019/20 vor vollen Zuschauerrängen. Die restlichen neun Spieltage erfolgten daraufhin ohne Fanpräsenz und nur unter den Auflagen des Hygienekonzepts.

Zuvor waren mit der Unterstützung der heimischen Zuschauer 43 Prozent der Bundesligapartien als Heimsieg zu verzeichnen. Nach der Unterbrechung der Saison sank diese Zahl auf nur noch 22 Prozent. Folglich wurden ohne Fanpräsenz 50 Prozent der Auswärtsspiele gewonnen. Vor dem Ausschluss der Stadionbesucher wurden hier nur 35 Prozent der Spiele als Auswärtssieg gewertet (vgl. Bocksch 2020).

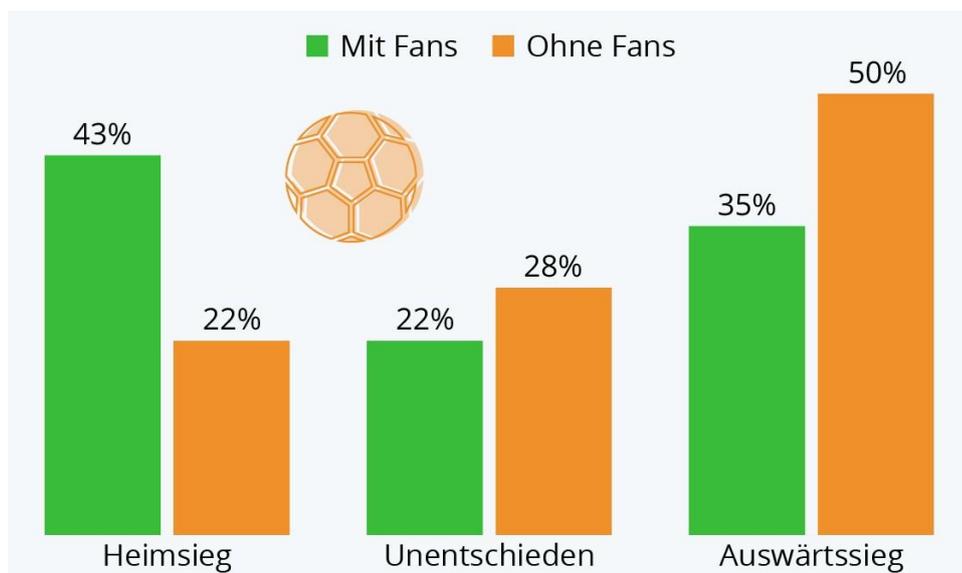


Abbildung 8: Heim- und Auswärtssiege der Saison 2019/20 (Institut für Spielanalyse 2020)

Der Hauptgrund für den geringen Anteil der Heimsiege ohne Zuschauerpräsenz, sind die weniger geschossenen Tore. Hinzu kommt, dass Auswärtsteams im leeren Stadion im Schnitt eine halbe gelbe Karte weniger bekommen. Hier ist der psychologische Druck der heimischen Fans entscheidend (vgl. Bocksch 2020). Studien belegen, dass ein lautstarkes Publikum den Testosteronschub einer Heimmannschaft erhöht und damit das Leistungspotenzial stärkt (vgl. Czycholl 2012). Im Sonderspielmodus bleibt dieser Aspekt während eines Geisterspiels aus. Die Kommunikation innerhalb eines Teams kann durch ein leeres Stadion dafür direkter und klarer sein. Für mehr Transparenz sorgt die stille Atmosphäre auch im Bereich der Traineransprachen an der Seitenlinie. Die Coaches der Bundesliga befürchteten bereits vor Weiterführung der Saison 2019/20 ein mögliches Mithören der TV-Zuschauer über die Außenmikrofone (vgl. Krause 2020).

4.5 Stellenwert der Zuschauer

Neben den wirtschaftlichen und sportlichen Faktoren des Fußballbusiness, wird durch die Corona-Pandemie auch der Stellenwert der Fans und Stadionbesucher beeinflusst. Aufgrund der „Geisterspiele“ ergibt sich das Verfolgen des Sports über einen TV- oder Streaming-Dienst als einzige Möglichkeit. Doch die fehlenden Stadionbesucher haben den Charakter der Übertragung verändert. Der Fußballsport lebt von Emotionen, Leiden-

schaft und Lautstärke. Bleiben diese Eigenschaften aufgrund der vorgesehenen Einschränkungen auf der Strecke, ändert das auch die Nachfrage. Die ausbleibende Stimmung im Stadion besitzt demnach auch eine Auswirkung auf die Vermarktbarkeit der Fernsehrechte. Daraus resultiert eine potentielle Rückläufigkeit der Fernsehzuschauer. Neben der Rolle des reinen Nachfragers würden die Stadionbesucher aus diesem Grund eine weitere Bedeutung bekommen. Sieht man die Bundesligaspiele als Produkt, tragen die Fans in den Spielstätten dazu bei, dieses künftig als „Bundesligaspiel mit Stadionatmosphäre“ zu vermarkten. Durch diese Teilleistung sind die Stadionzuschauer als Produktionsfaktor des deutschen Profifußballs zu betrachten (vgl. Drewes/Daumann/Follert 2020, 6).

Konsumverhalten

Die Veränderung des Fußball-Konsums hat sich bereits in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt. Der Stadionbesuch entwickelt sich demnach immer mehr zum audiovisuellen Live-Event, das auf verschiedenen Kanälen übertragen wird. Die Corona-Pandemie beschleunigt die Lust und den Drang nach kurzfristigem und einfachem Konsum um ein Vielfaches. In Zeiten der Krise besitzt der Live-Fußball einen höheren Unterhaltungswert, da andere alltägliche Aktivitäten grundlegend nicht mehr möglich sind. Streaming-Anbieter profitieren mittelfristig durch die steigende Fußball-Lust der Gesellschaft. Das Unternehmen Sky verzeichnet im Juli und August 2020 ein Zuschauerplus von zehn Prozent der Sky-TV-Übertragungen. Diese Entwicklung ist beim Service des „Sky-Ticket“ sogar mit einem Wert von plus 28 Prozent zu verzeichnen (vgl. von Bierbrauer 2020).

Entfremdung der Fans

Legt man den Fokus auf eine langfristige Sichtweise, ist die Entwicklung des Konsumverhaltens, verstärkt durch die Corona-Pandemie, eine Gefahr für das System des Profifußballs. Studien über die Stimmung im Stadion haben ergeben, dass vielen Menschen die Fans als großer Teil des Fußballerlebnisses fehlen. Auch das gemeinschaftliche Zusammentreffen am Spieltag und das damit verbundene Freizeitverhalten der Gesellschaft bleibt aus. Laut einer Umfrage des Marktforschungsinstituts „impact and emotions“ in Köln, würde dennoch für nur ein Viertel der Befragten ein Stadionbesuch während der Corona-Pandemie nicht infrage kommen. Zieht sich der Sonderspielbetrieb und der damit verbundene Ausschluss der Stadionzuschauer über einen langen Zeitraum, verlieren die Menschen allerdings die Begeisterung am Profifußball (vgl. Lerche

2020). Prof. Harald Lange von der Universität Würzburg sieht eine massenhafte Abwendung der Fans als logische Schlussfolgerung. Durch die Einschränkungen seien die Stadiongänger genervt. Demnach würde die Leidenschaft für den Fußballsport unter den „Geisterspielen“ leiden und eine Ent-Emotionalisierung der Zuschauer voranschreiten (vgl. Franz 2020).

5 Praxisbeispiel Eintracht Frankfurt

Im folgenden Abschnitt überträgt der Verfasser die in den vorherigen Kapiteln erfassten Auswirkungen des Corona-Virus auf ein Beispiel aus der Praxis. Der Fußballbundesligist Eintracht Frankfurt bietet auf sportlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene einen Einblick in den Umgang mit der Pandemie und der daraus resultierenden Folgen. Die recherchierten Aspekte werden basierend auf eigener Beobachtungen des Verfassers ergänzt und komplettiert.

5.1 Über den Verein

Eintracht Frankfurt besteht als Unternehmen aus diversen Aktionären und Anteilseignern. Demnach gehören die Anteile zu 67,88% dem Eintracht Frankfurt e. V., 18,55% der Freunde des Adlers GmbH, 10,00% der Freunde der Eintracht Frankfurt AG und weitere 3,57% der Steubing AG. Der e. V. wurde am 8. März 1899 gegründet. Für rund 90.000 Mitglieder bietet der größte Sportverein Hessens die Möglichkeit, in 18 verschiedenen Abteilungen aktiv zu sein. Neben Fußball, Tennis oder Basketball sind auch weniger populäre Sportarten wie Rugby oder Curling vertreten. Das Gesicht von Eintracht Frankfurt ist das des Präsidenten Peter Fischer. Unterstützt wird er von einem durch Mitglieder gewählten fünfköpfigen Präsidium. Die Mischung des Angebots macht die Attraktivität des Vereins aus. Durch Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft will der Klub seine Stärke nach außen tragen. Diese Eigenschaft versucht er durch die Förderung der Basis zu erlangen. Der Leitsatz von Eintracht Frankfurt ‚Gemeinsam in einer Tracht‘ trägt hierbei als Orientierung bei (vgl. Eintracht Frankfurt 2021a).

Die Aktiengesellschaft (AG), die am 1. Juli 2000 gegründet wurde, arbeitet gewinnorientiert für den Profifußball von Eintracht Frankfurt. Sie besteht mit Fredi Bobic, Oliver Frankenbach und Axel Hellmann aus einem Vorstand, der unter Beobachtung eines siebenköpfigen Aufsichtsrats steht. Hierbei ist Vereinspräsident Peter Fischer Mitglied und Vertreter des Vorsitzenden Philip Holzer. Für den sportlichen Bereich der ersten Herrenmannschaft der Fußballbundesliga sind Sportdirektor Bruno Hübner und das Trainerteam um Cheftrainer Adi Hütter verantwortlich (vgl. Eintracht Frankfurt 2021b). Zu den größten Erfolgen der Fußballabteilung von Eintracht Frankfurt gehören die deutsche Meisterschaft 1959, fünf DFB-Pokal Siege, der UEFA-Cup-Erfolg 1980 und insgesamt sieben deutsche Meisterschaften der A- und B-Junioren (vgl. Eintracht Frankfurt 2021a).

Als profitabel erweist sich die Ausgliederung einer AG mit Blick auf die finanzielle Situation. Die Fußballabteilung von Eintracht Frankfurt konnte im Geschäftsjahr 2019 einen Gesamtumsatz von 301,4 Millionen Euro und einen Jahresüberschuss von 36,9 Millionen Euro verzeichnen. Zurückzuführen sind diese gewinnbringende Summen auf die Verkäufe wertvoller Profispieler und den Einzug ins Halbfinale der UEFA Europa League 2018/19 (vgl. Kicker 2020d). Ein derartiger sportlicher Erfolg wirkt sich nicht nur positiv auf die Vereinskassen auch, sondern stärkt auch die Positionierung und Markenbildung von Eintracht Frankfurt. Die Technische Universität Braunschweig erhebt jährlich einen Markenindex für deutsche Fußballvereine, gemessen an Faktoren wie der Qualität, Sympathie und Attraktivität. Während sich die Eintracht in dieser Auflistung Anfang 2018 noch auf Platz 26 befindet, klettert sie ein Jahr später auf Rang vier (vgl. Eintracht Frankfurt 2021c).

5.2 Gesellschaftspolitische Positionierung

Issues als arbeitsorientierte Bereiche, mit denen sich der Club auseinandersetzt, bestehen bei Eintracht Frankfurt vor allem im gesellschaftlichen und politischen Bereich. Das polarisierende Thema der vergangenen Jahre ergab die multikulturelle Ansicht der Anhänger und das damit abgegebene Bild des Vereins. Ausschlaggebend war das Bundesligaduell am 21. Juni 1989 zwischen Eintracht Frankfurt und dem 1. FC Saarbrücken. Der Saarländer Anthony Yeboah, einer der ersten Afrikaner im deutschen Fußball, wurde an diesem Tag von Eintracht-Fans mit Affenlauten beschimpft und mit Bananen beworfen. In den darauffolgenden Jahren wandelte sich die Fanszene und diskutierte offen über Rassismus. In Zusammenschluss mit dem Verein distanzieren sich die heutigen Mitglieder der Eintracht von Rassismus, Faschismus und Homophobie. Durch Aufkleberaktionen und Gründungen von Organisationen versuchen die Eintracht-Fans ihre welt-offene Haltung kundzutun (vgl. Jordan 2020). Unterstützt werden sie von Eintracht-Präsident Peter Fischer, der sich bereits in mehreren öffentlichen Auftritten klar von Rassismus jeglicher Art distanziert und ein Umdenken fordert. Mit dem Zitat ‚Wir wollen keine Nazis‘ stützte er bei einer Rede auch die Opfer eines rassistischen Anschlags in Hanau (vgl. Thorwarth 2020).

Ergänzt und gestärkt wird die Entwicklung innerhalb der Fanszenen durch das Engagement des Vereins. Die Eintracht unterstützt die Aktion ‚Kein Platz für Rassismus‘, die durch das Auftreten fremdenfeindlicher Zwischenfälle auf den Fußballplätzen ins Leben gerufen wurde. Hierbei werden Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zusammengeführt, um auch neben dem Sport das Gefühl der Gemeinschaft auszubilden (vgl. Eintracht Frankfurt 2021e). In Kooperation mit dem Hauptsponsor Indeed, zeigt die

Eintracht mit der Kampagne ‚Platz für Vielfalt‘ durch bunte Sondertrikots ihre Haltung nach außen. Der Verein nimmt in Deutschland im Kampf gegen Rassismus eine Vorbildfunktion ein. Laut Frank Hensgens, Geschäftsführer von Indeed Deutschland, werde das Multikulturelle bei Eintracht Frankfurt intensiv gelebt (vgl. Huber 2019).

5.3 Folgen für Eintracht Frankfurt

5.3.1 Infektionslage

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind in unterschiedlichen Ebenen von Eintracht Frankfurt festzustellen. Im Umgang mit dem Virus muss sich der Verein aus medizinischer Sichtweise organisatorisch und administrativ den Anforderungen der DFL und des DFB anpassen. Trotz des erarbeiteten Hygienekonzepts erreichte die Welle der Infektionen mit dem Corona-Virus SARS-CoV-2 auch den professionalisierten Fußball. Bereits während der ersten Testreihe im März 2020, musste sich die Mannschaft aufgrund positiver Ergebnisse in eine 14-tägige Quarantäne begeben (vgl. Kicker 2020e). Zwei namhafte Fälle der Eintracht vermeldeten die Medien im November 2020. Nachdem der 22-jährige Offensivakteur Aymen Barkok über Kopfschmerzen klagte, ergab ein positives Testergebnis die Bestätigung einer Corona-Infektion (vgl. Gottschalk 2020a). Der Test seines Mitspielers Amin Younes brachte im selben Monat ebenfalls einen positiven Befund hervor (vgl. Hofmeister 2020). Beide Ausfälle erforderten Änderungen der Mannschaftsaufstellung und brachten die taktische Ausrichtung vor dem Spiel gegen RB Leipzig aus dem Gleichgewicht. Nur einen Monat später erfasste das Virus dann auch den Vorstand des Klubs. Dieser konnte am elften Spieltag folglich nicht mit zum anschließenden Bundesligaspiel gegen den VfL Wolfsburg reisen (vgl. Durstewitz 2020).

5.3.2 Finanzielle Einbußen

Als Mitglied der Fußball-Bundesliga ist Eintracht Frankfurt an die Anforderungen des Sonderspielbetriebs während der Corona-Pandemie gebunden. Im Vergleich zu den hohen Umsatzzahlen und Jahresüberschüssen aus dem Geschäftsjahr 2019, folgte für die Eintracht in der Spielzeit 2019/20 ein Umsatzeinbruch von 15 bis 20 Millionen Euro. Ausschlaggebend hierfür war die Durchführung der letzten neun Spieltage im Rahmen des angeordneten Hygienekonzepts mit Ausschluss der Zuschauer. Dieser nimmt während

des Sonderspielbetriebs auch außerhalb der Ticketeinnahmen Einfluss auf die Vermarktung der Spiele. Als Verein mit einer der lautstärksten und leidenschaftlichsten Fanszeihen Deutschlands, galt die Eintracht vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie im eigenen ausverkauften Stadion als eine Macht. Da die Heimspiele nun symbolisch auf neutralem Boden stattfinden, fehlen dem Verein auch die Zuschauer als Markenzeichen der vergangenen Jahre. Dazu gehören auch bunte Choreos der Nordwestkurve, der Fantribüne Eintracht Frankfurts. Sollte sich in der gesamten Saison 2020/21 an den Voraussetzungen des Sonderspielbetriebs nichts ändern, drohen dem Club fehlende Umsatzsummen von 50 bis 70 Millionen Euro. Weitere 30 Millionen Euro kosten Projekte zum Erhalt der langfristigen Konkurrenzfähigkeit. Hierzu gehört auch der Ausbau des Stadions auf eine Gesamtkapazität von 60.000 Plätzen, der besonders in Zeiten der Geisterspiele die Kassen des Vereins zusätzlich belastet (vgl. Gottschalk 2020b).

Doch nicht nur die ausbleibenden Zuschauer wirken sich negativ auf die Einnahmen der Eintracht aus. Im Zusammenhang stehen damit auch Sponsorengelder, die aufgrund nicht erbrachter Leistung wegfallen. Die Deutsche Bank AG, neuer Inhaber der Namensrechte des Stadions, wollte ursprünglich durch Konzerte und Events weiteren Umsatz generieren. In dieser Hinsicht wirkt sich die Corona-Pandemie auf allen Ebenen der beteiligten Firmen bei Eintracht Frankfurt aus (vgl. Michel 2020). Konsequenzen entstehen aus dieser finanziell angespannten Situation auch für das Kaufverhalten der Eintracht auf dem Spielermarkt. Sportvorstand Fredi Bobic sieht hierbei deutliche Einschnitte der Corona-Krise in die Kaderplanung. Demnach sei der Verein tendenziell eher darauf angewiesen, auch wichtiges Spielerpersonal bei einer entsprechenden Ablösesumme zu verkaufen (vgl. Transfermarkt 2020a).

Maßnahmen zur wirtschaftlichen Regulierung

Im Gegenzug verzichtet die Profimannschaft von Eintracht Frankfurt bis zum Ende der Saison 2020/21 freiwillig auf Teile des Gehalts. Bereits von April bis September 2020 blieb auf Entscheidung des Kaders 20 Prozent des Salärs aus. Ein Zeichen der Solidarität und der Transparenz, das der Eintracht Frankfurt AG als gewinnorientiertes Unternehmen hilft, die Corona-Krise besser zu überstehen. Durch diese Sparmaßnahmen ist der Bundesligist nicht gezwungen, andere Personalstellen der Geschäftsstelle zu streichen (vgl. Kicker 2020f). Zusätzlich genehmigte der Bürgerausschuss des Landes Hessen einen Antrag der Eintracht Frankfurt AG auf eine finanzielle Bürgschaft. Die Summe des geliehenen Kapitals beträgt rund 16 Millionen Euro und soll dem Verein als Sicherungsmittel in Zeiten der Corona-Pandemie zur Verfügung stehen (vgl. Eintracht Frankfurt 2020d).

6 Schlussbetrachtung

6.1 Fazit

Bei der Beantwortung der Forschungsfrage lässt sich feststellen, dass die Corona-Pandemie erhebliche Veränderungen für den deutschen Profifußball generiert. Diese sind auf finanzieller, organisatorischer und spielerischer Ebene festzustellen. Ein weiterer Faktor ist der Zuschauer, der durch die Corona-Krise sein Konsumverhalten ändert und einen neuen Stellenwert bekommt. Um den Spielbetrieb und die damit verbundenen TV-Gelder zu sichern, erarbeitete die DFL und der DFB zusammen mit medizinischen Kommissionen die „Task Force Sportmedizin/Sonderspielbetrieb“.

Betrachtet man diesen durch den Sonderspielbetrieb hervorgebrachten Wandel des Fußballs aus wirtschaftlicher Sichtweise, so rückt die Insolvenzgefährdung der Vereine in den Vordergrund. Durch fehlende Zuschauer- und Sponsoreinnahmen stehen viele Klubs vor einem finanziellen Einbruch. Hierzu gehören vor allem Klubs, die keinem Großinvestoren oder Geldgeber angehören. Auslöser für diese finanzielle Situation ist der Konkurrenzkampf der vergangenen Jahre. Hierbei spricht man von einem „Rattenrennen“, bei dem sich alle Teilnehmer des Wettbewerbs auf den Gewinn eines einzelnen Erfolgs fokussieren. Ressourcen werden unnötig verschwendet und eine Überproduktion führt folglich dazu, dass die Vereine schlecht mit Eigenkapital ausgestattet sind. Aufgrund der wegfallenden Gelder verlieren sie tendenziell auch die Fähigkeit für neue Spieler auf dem Markt zu werben. Der gesamte Wert der 18 Bundesligakader verlieren im April 2020 einen Wert von 908 Millionen Euro, ein Minus von 17,91 Prozent. Der Verfall der Marktwerte führt dazu, dass Vereine, die sich bereits in finanziellen Schwierigkeiten befanden, bei einem Verkaufsprozess benachteiligt und folglich existenzbedroht sind. Im Umkehrschluss haben wirtschaftlich stärkere Klubs die Möglichkeit, Transfers zu tätigen, die vorher undenkbar waren. Besonders betroffen sind die mitgliederreichen und damit gesellschaftlich anerkannten Vereine der 3. Liga. Im Gegensatz zu den Klubs der Bundesliga und 2. Bundesliga sind sie nicht abhängig von der Auszahlung der TV-Rechte. Stattdessen bieten die regionalen Geldgeber und Zuschauer im Stadion eine Haupteinnahmequelle, die in Zeiten der Corona-Pandemie allerdings zum größten Teil ausbleibt.

Im sportlichen Bereich der Branche steht das Infektionsrisiko der beteiligten Akteure im Mittelpunkt. Es besteht zwar eine nachgewiesene verringerte Ansteckungsgefahr, da der Fußball nicht als reiner Kontaktsport gilt, doch die Zahl der bestätigten Corona-Fälle spricht dagegen. Bis Mitte November 2020 wurden insgesamt 89 positive Tests bei den 36 Bundesligavereinen verzeichnet. Mannschaftsgefüge und erarbeitete Taktiken werden gestört und verändert, was zu einem Verzug des fairen Wettbewerbs führt. Die Unterbrechung der Ligen und Pokalwettbewerbe der Saison 2019/20 führt dazu, dass die

Terminierung der darauffolgenden Spielzeit noch enger getaktet ist. Die Erhöhung der Pflichtspiele bewirkt eine enorme körperliche und psychische Belastung der Spieler. Aufgrund der Reise Strapazen und hohen Intensität der eigenen Leistung, steigt die Verletzungsgefahr der Profifußballer. Darunter leidet folglich auch die spielerische Qualität der jeweiligen Partien. Die Thematik der Belastungssteuerung wird daher für die Trainerteams immer essenzieller, wodurch auch jüngere Spieler öfter in den deutschen Ligen eingesetzt werden. Mit einer Regeländerung versuchen Fußballverbände dieser Problematik entgegenzusteuern. Den Bundesligaklubs ist es erlaubt, statt wie zuvor drei Mal nun fünf Mal zu wechseln. Ein eingestellter Spielbetrieb ist für der Amateur- und Nachwuchsfußball besonders schmerzhaft. Diese Bereiche sind die Basis der Profiligen und können durch die mindernde Fitness der Spieler eine entscheidende negative Entwicklung nehmen.

Beeinflusst wird das Spielgeschehen auch durch den im Sonderspielbetrieb verordneten Ausschluss der Stadionzuschauer. Die prägnanteste Veränderung im Fußball seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie trägt dazu bei, dass der prozentuale Anteil der Heimspiele sinkt und im Gegenzug mehr Auswärtsspiele gewonnen werden. Während vor der Corona-Krise noch 43 Prozent der Bundesligapartien für den beheimateten Klub entschieden wurden, sank diese Zahl auf nur noch 22 Prozent. Folglich stieg die Anzahl der Auswärtssiege von 35 auf 50 Prozent.

Im Zusammenhang mit der Austragung der Geisterspiele ändert sich der Stellenwert der Fans. Die Zuschauer nehmen neben dem reinen Konsum auch die Rolle des Teilproduzenten ein. Mit der Stadionatmosphäre tragen sie als Produktionsfaktor zu der Vermarktbarkeit der Spiele bei. Während sich der Stadionbesuch immer mehr zum audiovisuellen Live-Event entwickelt, profitieren davon die TV-Anbieter. Der Drang nach kurzfristigem und einfachem Fußballkonsum steigt in Zeiten der Corona-Pandemie erheblich, was ein Zuschauerplus vor den Bildschirmen ausbaut. Die Gefahr liegt hierbei auf langfristiger Sichtweise, da vielen Menschen das Stadionerlebnis fehlt. Je länger sich der Sonderspielbetrieb zieht, desto größer ist die Gefahr, dass die Konsumenten die Begeisterung am ursprünglichen Profifußball verlieren. Demnach würde auch eine damit verbundene Ent-Emotionalisierung voranschreiten, die die Nachfrage der Gesellschaft nach dem Produkt der deutschen Bundesliga verringert. Emotionalität, Leidenschaft und die Bindung der Fans gehören zur Basis des Massensports. Bei einem Abwenden der Gesellschaft würden auch Sponsoren- und Fernsehgelder wegbrechen.

6.2 Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen

Um den deutschen Profifußball erfolgreich durch die Krise der Corona-Pandemie zu führen, müssen die beteiligten Akteure nachhaltig und für die Öffentlichkeit transparent wirtschaften. Der Fußball kann als Branche in und/oder nach der Corona-Krise eine Vorbildfunktion einnehmen, die er aber nur erreicht, indem er in eine gesunde und nicht immer gewinnorientierte Entwicklung einschlägt. Erfolgsfaktoren, die für eine solche Verbesserung sorgen können, sind tabellarisch dargestellt und anhand von Handlungsempfehlungen erläutert.

Erfolgsfaktoren	Handlungsempfehlungen
Minderung des Infektionsrisikos der Spieler	Die Erweiterung des Hygienekonzepts und Verhinderung von fehlerhaften Testergebnissen. Statt dem Nutzen von Schnelltests, eine Auswertung der sicheren PCR-Test nach wenigen Stunden.
Sicherung der finanziellen Zukunft aller deutschen Profivereine durch eine Steigerung der wirtschaftlichen Stabilität	Eine Erstellung eines gemeinsamen Investmentfonds für alle drei Profiligen. Die Einzahlung erfolgt durch Beiträge mit festgelegtem prozentualen Anteil, orientiert am Umsatz des jeweiligen Vereins.
Senkung nicht benötigter Personalkosten der insolvenzbedrohten Vereine	Die Einführung von Gehaltsobergrenzen und das Auslegen der Spielverträge ohne Bindung an die Anzahl der Partien. Eine Prämienzahlung für Erfolge dient hierbei als Ausgleich.
Vereinsorientierte Wertevermittlung an die Mannschaften durch Austausch mit Fans und Mitgliedern	Die Investition in Fan-Vertreter und eine abgestimmte Fanarbeit. Bei zukünftiger Zuschauerrückkehr dienen die Fans als mentale Stärkung.
Erhalt der Attraktivität des Fußballs in Pandemiezeiten durch Verhinderung einer Ent-Emotionalisierung der Fans	Die Übertragung einzelner Spiele kostenlos und außerhalb von Pay-TV-Verträgen, zum Erreichen der breiten Masse. Ein Abwenden der Fans vom Profifußball kann somit herabgemindert werden.
Reduzierung der körperlichen und psychischen Belastung der beteiligten Akteure (Spieler, Trainerteams und Vertreter)	Die Auflockerung des Spielplans durch das Abschaffen nicht essenzieller Ligapokale oder internationaler Prestige-Wettbewerbe.

Abbildung 9: Erfolgsfaktoren und Handlungsempfehlungen (eigene Darstellung)

Literaturverzeichnis

Armbrecht, Anne (2020): Fortsetzung der 3. Liga. Fehler im System. <https://www.spiegel.de/sport/fussball/3-liga-und-corona-krise-die-liga-darf-weiterspielen-aber-die-strukturellen-schwachen-bleiben-a-b92f03d0-7f8b-4722-ae43-9fe810bd12ca> (12.12.2020).

Ashelm, Michael (2020): Studie von KPMG. Marktwerte der Fußballstars schrumpfen in der Corona-Krise. <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/marktwerte-der-fussballstars-schrumpfen-in-der-corona-krise-16756653.html> (11.12.2020).

Bark, Marcus/Nahar, Chaled (2020): Terminhatz in der neuen Saison. Extrem hohe Belastung für Fußballer – 70 Spiele für Kimmich? <https://www.sportschau.de/fussball/bundesliga/hartes-jahr-fuer-joshua-kimmich100.html> (15.12.2020).

Bedürftig, David (2020): „Nach wie vor Angst im Sport“: Homophobie zerfrisst den Fußball. <https://www.n-tv.de/sport/fussball/Homophobie-zerfrisst-den-Fussball-article22074959.html> (20.11.2020).

Bellinger, Ines (2020): Wirtschaftsexperte Maennig: ‚Fußball fällt aus großer Höhe‘. <https://www.ndr.de/sport/fussball/Wirtschaftsexperte-Maennig-ueber-Corona-Folgen-im-Fussball,maennig108.html> (11.12.2020).

Biermann, Christoph (2012): Gegen den Geist der 50+1 Regel. <https://www.spiegel.de/sport/fussball/red-bull-leipzig-gegen-den-geist-der-50-1-regel-a-824548.html> (13.11.2020).

Biermann, Christoph (2020): Tage der Wahrheit. In: 11 Freunde Chronik 2020, 70-71.

Binder, Alexander (2020): Marktwert-Anpassung Corona. Fast 1 Milliarde Minus für deutsche Klubs – BVB dank Talenten ‚nur‘ 105 Mio abgewertet. <https://www.transfermarkt.de/fast-1-milliarde-minus-fur-deutsche-klubs-ndash-bvb-dank-talenten-bdquo-nur-ldquo-105-mio-abgewertet/view/news/358320> (11.12.2020).

Blechner, Notker (2020): Bundesliga im Corona-Notbetrieb. Existenzkampf mit Ball. <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/boerse/bundesliga-vereine-finanzen-corona-101.html> (10.12.2020).

Bocksch, René (2020): Heben Geisterspiele den Heimvorteil auf? <https://de.statista.com/infografik/21897/verteilung-der-heim--und-auswaertssiege-der-bundesligasaison/> (14.12.2020).

Brandmaier, Sonja/Schimany, Peter (1998): Die Kommerzialisierung des Sports: Vermarktungsprozesse im Fußball-Profisport.

Bundesministerium für Gesundheit (2020): Die nationale Teststrategie – Coronatests in Deutschland. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronatest.html#c19143> (30.11.2020).

Bundesregierung (2020a): Coronavirus: Informationen über das Virus. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/informationen-zum-coronavirus-1734932#:~:text=Seit%20dem%2011.%20Februar,Virus%20Disease%202019> (22.11.2020).

Bundesregierung (2020b): Erweiterung der beschlossenen Leitlinien zur Beschränkung sozialer Kontakte: Besprechung der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/besprechung-der-bundeskanzlerin-mit-den-regierungschefinnen-und-regierungschefs-der-laender-1733248> (30.11.2020).

Bundesregierung (2020c): Wirtschaftshilfen in der Corona-Pandemie: Unterstützung für Selbstständige und Unternehmen. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/info-unternehmen-selbstaendige-1735010> (30.11.2020).

BZgA (2020): Coronavirus: AHA-Formel hat in der Bevölkerung hohe Akzeptanz. <https://www.bzga.de/aktuelles/2020-07-30-coronavirus-aha-formel-hat-in-der-bevoelkerung-hohe-akzeptanz/> (30.11.2020).

Czycholl, Harald (2012): Kopfsache Fußball. Wie die Psyche der Spieler ein Spiel entscheidet. <https://www.welt.de/wissenschaft/article106427616/Wie-die-Psyche-der-Spieler-ein-Spiel-entscheidet.html> (16.12.2020).

Decker, Jim (2020): In Düsseldorf droht Hausverbot. Auslösungserscheinungen beim KFC Uerdingen. <https://www.kicker.de/aufloesungserscheinungen-beim-kfc-uerdingen-791982/artikel> (11.12.2020).

DFB (2014a): Eintragung in das Vereinsregister. https://www.dfb.de/vereinsmitarbeiter/artikel/eintragung-in-das-vereinsregister-868/?no_cache=1 (09.11.2020).

DFB (2014b): ABC des Sponsoring. <https://www.dfb.de/vereinsmitarbeiter/vereinsvorsitzender/artikel/abc-des-sponsoring-688/> (12.11.2020).

DFB (2018a): DFB-Verbandsstruktur. <https://www.dfb.de/verbandsstruktur/> (31.10.2020).

DFB (2018b): Bundesliga Zuschauerzahlen. <https://www.dfb.de/bundesliga/statistik/zuschauerzahlen/> (06.11.2020).

DFB (2020a): So läuft das Zulassungsverfahren zur 3. Liga. <https://www.dfb.de/news/detail/so-laeuft-das-zulassungsverfahren-zur-3-liga-144553/> (05.11.2020).

DFB (2020b): Zuschauerzahlen der 3. Liga. <https://www.dfb.de/3-liga/statistik/zuschauerzahlen/> (06.11.2020).

DFB (2020c): Regional- und Landesverbände. <https://www.dfb.de/verbandsstruktur/landes-regionalverbaende/> (09.11.2020).

DFB (2020d): Integration. <https://www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/integration/> (20.11.2020).

DFB (2020e): Aktualisiertes Hygienekonzept beschlossen. <https://www.dfb.de/news/detail/aktualisiertes-hygienekonzept-beschlossen-218587/> (05.12.2020).

DFB (2020f): Meyer: ‚Corona-Ansteckung auf Spielfeld sehr unwahrscheinlich‘. <https://www.dfb.de/news/detail/meyer-corona-ansteckung-auf-spielfeld-sehr-unwahrscheinlich-219933/> (14.12.2020).

DFL (2018): Fragen und Antworten zur 50+1-Regel. <https://www.dfl.de/de/aktuelles/fragen-und-antworten-zur-50-plus-1-regel/> (07.11.2020).

DFL (2019): Die Entwicklung der Leistungszentren. <https://www.dfl.de/de/hintergrund/nachwuchsleistungszentren/wende-am-tiefpunkt-die-nachwuchsleistungszentren/> (17.11.2020).

DFL (2020a): Die Struktur des DFL Deutsche Fußball Liga e.V. <https://www.dfl.de/de/ueber-uns/dfl-deutsche-fussball-liga-ev/struktur-des-dfl-deutsche-fussball-liga-ev/> (31.10.2020).

DFL (2020b): Hohe Anforderungen: Die Kriterien. <https://www.dfl.de/de/hintergrund/lizenzierungsverfahren/kriterien-und-anforderungen/> (03.11.2020).

DFL (2020c): Lizenzierungsordnung (LO). <https://media.dfl.de/sites/2/2020/08/Lizenzierungsordnung-LO-2020-06-23-Stand.pdf> (05.11.2020).

DFL (2020d): Strenges Erfolgssystem: Das Lizenzierungsverfahren. <https://www.dfl.de/de/hintergrund/lizenzierungsverfahren/strenges-erfolgssystem-das-lizenzierungsverfahren/> (03.11.2020).

DFL (2020e): Konzept der „Task Force/Sportmedizin/Sonderspielbetrieb“. <https://www.dfl.de/de/hintergrund/spielplanung/task-force-konzept/> (04.12.2020).

DFL (2020f): Task Force Sportmedizin/Sonderspielbetrieb im Profifußball Version 2. https://media.dfl.de/sites/2/2020/05/Task-Force-Sportmedizin_Sonderspielbetrieb_2020-05-01.pdf (04.12.2020).

DFL (2020g): Task Force Sportmedizin/Sonderspielbetrieb im Profifußball Version 4.0. <https://media.dfl.de/sites/2/2020/10/Anhang-I-zur-SpOL-Task-Force-Sportmedizin-Sonderspielbetrieb-Version-4.0-2020-10-29-Stand.pdf> (04.12.2020).

Drewes, Michael/Daumann, Frank/Follert, Florian (2020): Sportökonomische Auswirkungen der COVID-19-Pandemie am Beispiel der Fußball-Bundesligen.

Durstewitz, Ingo (2020): Eintracht Frankfurt: Corona-Fall – Vorstand in Quarantäne. <https://www.fr.de/eintracht-frankfurt/eintracht-frankfurt-sge-corona-fall-vorstand-quarantaene-90129520.html> (06.01.2021).

Eckert, Daniel/Ettel, Anja/Zschäpitz, Holger (2020): Deutschland erlebt historischen Wirtschaftseinbruch – BIP fällt dramatisch. <https://www.welt.de/wirtschaft/article212509003/Corona-Deutschland-erlebt-historischen-Einbruch-BIP-faellt-dramatisch.html> (11.12.2020).

Eichhorn, Kerstin (2020): Geht das ‚Rattenrennen‘ in der Bundesliga auch nach Corona weiter? <https://www.swr.de/sport/fussball/buehler-bundesliga-100.html> (10.12.2020).

Eintracht Frankfurt (2021a): Eintracht Frankfurt e.V. <https://klub.eintracht.de/eintracht-frankfurt-ev/> (05.01.2021).

Eintracht Frankfurt (2021b): Eintracht Frankfurt Fußball AG. <https://klub.eintracht.de/fussball-ag/> (05.01.2021).

Eintracht Frankfurt (2021c): Studien ermitteln: Eintracht beliebt wie nie. <https://profis.eintracht.de/news/studien-ermitteln-eintracht-beliebt-wie-nie-121445> (06.01.2021).

Eintracht Frankfurt (2021d): Eintracht Frankfurt Fußball AG erhält Landesbürgerschaft. <https://klub.eintracht.de/news/eintracht-frankfurt-fussball-ag-erhaelt-landesbuergerschaft-128901> (08.01.2021).

Eintracht Frankfurt (2020e): Kein Platz für Rassismus. <https://klub.eintracht.de/soziales-engagement/kein-platz-fuer-rassismus/> (11.01.2021).

Erd, Daniel/Friedl, Dr. Markus J. (2020): Finanzierung im Profifußball: So wird die Lizenzspielerabteilung zum Unternehmen. <https://www.pinsentmasons.com/de-de/out-law/analyse/so-wird-die-lizenzspielerabteilung-zum-unternehmen> (09.11.2020).

FAZ (2020): Fußball-Regionalliga. Profis oder Amateure? <https://www.faz.net/aktuell/sport/rhein-main-sport/profis-oder-amateure-es-ist-unklar-ob-die-fussball-regionalliga-suedwest-weiterspielt-17028695.html> (17.12.2020).

Feichter, Martina (2020): Pandemie & Epidemie. <https://www.netdoktor.de/krankheiten/infektionen/pandemie-epidemie/> (21.11.2020).

Franz, Patrick (2020): Fanforscher: ‚Fußballfans werden sich millionenfach abwenden‘. https://www.mdr.de/sport/fussball_3/fanforscher-fussball-zukunft-ohne-zuschauer-102.html (18.12.2020).

Gottschalk, Melanie (2020a): Corona-Test positiv: Eintracht Frankfurt muss auf Aymen Barkok verzichten. <https://www.fr.de/eintracht-frankfurt/eintracht-frankfurt-sge-aymen-barkok-positiv-coronavirus-test-ausfall-90110071.html> (06.01.2021).

Gottschalk, Melanie (2020b): Eintracht Frankfurt fürchtet Umsatzrückgang: Bis zu 70 Millionen Euro – wenn Geisterspiele bleiben. <https://www.fr.de/eintracht-frankfurt/eintracht-frankfurt-sge-ohne-fans-gegen-werder-bremen-axel-hellmann-uebt-kritik-90081881.html> (07.01.2021).

Habich, Irene (2020): Forscher entdecken Ursprung des Coronavirus. <https://www.rnd.de/gesundheit/woher-kommt-corona-ursprung-von-coronavirus-durch-forscher-entdeckt-GZG6XZOWNNDTNO7LWJOOBIGNJU.html> (23.11.2020).

Hellmann, Frank (2020): Voller Terminkalender. Profifußball und Corona – kaum noch Puffer im Plan. <https://www.sportschau.de/fussball/allgemein/fussball-corona-voller-terminkalender-100.html> (14.12.2020).

Hofmeister, Philipp (2020): Positiver Corona-Test: Eintracht ohne Younes gegen Leipzig. <https://www.hessenschau.de/sport/fussball/eintracht-frankfurt/positiver-corona->

test-eintracht-frankfurt-ohne-amin-younes-gegen-leipzig,younes-corona-100.html (07.01.2021).

Huber, Stefan (2019): Indeed und Frankfurt präsentieren ‚Platz für Vielfalt‘. Trapp: ‚Eintracht hat Vorbildfunktion im Kampf gegen Rassismus‘. https://www.focus.de/sport/fussball/bundesliga1/indeed-und-eintracht-praesentieren-platz-fuer-vielfalt-kevin-trapp-wuensche-mir-dass-es-denn-rassismus-irgendwann-nicht-mehr-gibt_id_11372863.html (11.01.2021).

Jakob, Jörg (2017): UEFA startet neue Antidiskriminierungs-Initiative: UEFA-Kampagne: ‚Equal Game‘ statt ‚No to Racism‘. <https://www.kicker.de/uefa-kampagne-equal-game-statt-no-to-racism-704571/artikel> (20.11.2020).

Jordan, Jonas (2020): So kämpfen Eintracht Frankfurt und seine Fans gegen Rassismus. <https://www.vorwaerts.de/artikel/so-kaempfen-eintracht-frankfurt-fans-gegen-rassismus> (11.01.21).

Kicker (2020a): Milliardenerelöse werden anhand von vier Säulen vergeben: So werden die TV-Gelder aktuell verteilt. https://www.kicker.de/so_werden_die_tv_gelder_aktuell_verteilt-778187/artikel (01.12.2020).

Kicker (2020b): Nach Rassismus-Vorfall: Täter erhält bundesweites Stadionverbot. https://www.kicker.de/nach_rassismus_vorfall_taeater_erhaelt_bundesweites_stadionverbot-769908/artikel (20.11.2020).

Kicker (2020c): 2,7-mal verletzt pro Saison: Die Sache mit der Belastungssteuerung. <https://www.kicker.de/2-7-mal-verletzt-pro-saison-die-sache-mit-der-belastungssteuerung-792277/artikel> (15.12.2020).

Kicker (2020d): Frankfurts ‚Rekord-Transfer‘: 15,5 Millionen Euro für Berater. https://www.kicker.de/frankfurts_rekord_transfer_15_5_millionen_euro_fuer_berater-778496/artikel (05.01.2021).

Kicker (2020e): Eintracht Frankfurt bestätigt weiteren Corona-Fall. https://www.kicker.de/eintracht_frankfurt_bestaetigt_weiteren_corona_fall-772605/artikel (06.01.2021).

Kicker (2020f): Frankfurter Profis stimmen zu: Gehaltsverzicht bis zum Saisonende. <https://www.kicker.de/frankfurter-profis-stimmen-zu-gehaltsverzicht-bis-zum-saisonende-789791/artikel> (07.01.2021).

Kirchler, Erich/Pitters, Julia/ Kastlunger, Barbara (2020): Chronologie der Ereignisse. In: Kirchler, Erich/Pitters, Julia/Kastlunger, Barbara (Hrsg.): Psychologie in Zeiten der Krise. Wiesbaden, 1-6.

Koch, Julian (2020): Bei Saisonabbruch: Klubs droht Verlust von 30 Millionen Euro. <https://www.liga3-online.de/bei-saisonabbruch-klubs-droht-verlust-von-30-mio-euro/> (12.12.2020).

Koerth, Katharina (2020): Welche Branchen unter Corona leiden – und welche profitieren. <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/coronavirus-die-gewinner-und-verlierer-der-coronakrise-a-7a312bf6-896b-442d-b0f5-de9198e58818> (25.11.2020).

Köster, Philipp 10/2020: Heiter weiter. In: 11Freunde. Am Abgrund. 22-29.

Krause, Stefan (2020): Nagelsmann zittert vor Geisterspiel-Mikrofonen. <https://www.bild.de/sport/fussball/fussball/bundesliga-rb-leipzig-nagelsmann-zittert-vor-geisterspiel-mikrofonen-70638978.bild.html> (16.12.2020).

Lanzer, Florian/Sauberschwarz, Lucas/Weiß, Lysander (2020): Grundlagen zum Umgang mit Krisensituationen. In: Lanzer, Florian/Sauberschwarz, Lucas/Weiß, Lysander (Hrsg.): Erfolgreich durch die Krise: Strategieentwicklung in Zeiten von Finanzkrise bis Corona. Wiesbaden, 1-12.

Lauck, Dominik (2020): Corona-Impfstoff: Was Sie über das Impfen wissen müssen. <https://www.tagesschau.de/inland/faq-corona-impfstoff-103.html> (01.12.2020).

Lerche, Sabine (2020): Geisterspiele. Was die fehlenden Fans für den Fußball bedeuten. https://www.deutschlandfunk.de/geisterspiele-was-die-fehlenden-fans-fuer-den-fussball.1346.de.html?dram:article_id=487166 (18.12.2020).

Linkesch, Frank 11/2020: Schwarz über den Umgang mit Corona bei den Junioren des FC Bayern. In: Kicker Ausgabe 98. 90-91.

MDR (2020): Millionen-Hilfe für die 3. Liga durch die DFL. https://www.mdr.de/sport/fussball_1bl/millionenhilfe-fuer-die-dritte-liga-durch-die-dfl-100.html#:~:text=Insgesamt%20erhalten%20die%20Drittligisten%20pro,Profiligaliga%20den%20gr%C3%B6%C3%9Ften%20Einnahmeteil%20aus (12.12.2020).

Meyn, Jörn (2020): DFL-Solidaraktion. 7,5 Millionen Euro Rettungsgeld für die 3. Liga und die Bundesliga der Frauen. <https://www.spiegel.de/sport/fussball/7-5-millionen->

euro-rettungsgeld-fuer-die-3-liga-und-die-bundesliga-der-frauen-a-0244506d-1553-4b53-a57a-165ef7c9016d (12.12.2020).

Michel, Christopher (2020): So läuft der Eintracht-Gehaltsverzicht.
<https://www.sport1.de/fussball/bundesliga/2020/11/eintracht-frankfurt-ueberzeugt-spieler-mit-transparenz-von-gehaltsverzicht> (07.01.2021).

Nahar, Chaled (2020): Fünf Wechsel pro Team – keine Angst vorm Zeitspiel.
<https://www.sportschau.de/fussball/allgemein/fifa-ifab-fuenf-auswechslungen-ausnahmeregel-fussball-corona-100.html> (15.12.2020).

NDR (2020): Coronavirus: Was bringt der neue Schnelltest? <https://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Coronavirus-Was-bringt-der-neue-Schnelltest,schnelltest164.html> (30.11.2020).

Neuhaus, Carla (2020): Die Folgen der Corona-Pandemie: Wie die Wirtschaftskrise die Welt spaltet. <https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/die-folgen-der-corona-pandemie-wie-die-wirtschaftskrise-die-welt-spaltet/26284566.html> (25.11.2020).

Poppe, Thorsten (2020): Corona in der Bundesliga. DFL Hygienekonzept: Gewappnet für die zweite Welle? <https://www.sportschau.de/fussball/bundesliga/bundesliga-dfl-hygienekonzept-100.html> (14.12.2020).

Quast, Martin (2020): Corona-Folgen: Bobic sieht schwarz. <https://www.sport1.de/fussball/bundesliga/2020/08/fredi-bobic-ueber-eintracht-frankfurt-und-die-folgen-von-corona> (08.01.2021).

RKI (2020a): Epidemiologischer Steckbrief zu SARS-CoV-2 und COVID-19.
https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html (24.11.2020).

RKI (2020b): Informationen und Hilfestellungen für Personen mit einem höheren Risiko für einen schweren COVID-19-Krankheitsverlauf.
https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogruppen.html (24.11.2020).

Rohmann, Peter (2010): Sportvermarktung in Krisenzeiten. Erfolgreiche Strategien für Vereine und Verbände. Erich Schmidt Verlag, Berlin.

Roose, Jochen/Schäfer, Mike S./Schmidt-Lux, Thomas (2010): Einleitung: Fans als Gegenstand soziologischer Forschung. In: Roose, Jochen/Schäfer, Mike S./Schmidt-Lux, Thomas (Hrsg.): Fans: Soziologische Perspektiven. 1. Aufl. Wiesbaden, 9-26.

Röttger, Ulrike (2001): Issues Management – Mode, Mythos oder Managementfunktion? In: Röttger, Ulrike (2001): Issues Management: Theoretische Konzepte und praktische Umsetzung. Eine Bestandsaufnahme. Wiesbaden, 11-39.

Schall, Tobias (2010): Interview mit Fußball-Soziologen: „Ventil für den Alltagsfrust“. <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.interview-mit-fussball-soziologen-ventil-fuer-den-alltagsfrust.77448672-7095-4a76-9e45-e62df1f6095c.html> (27.11.2020).

Schneider, André/Köhler, Julia/Schumann, Frank (2016): Medien und Psychologie im Spitzensport – Eine Einführung. In: Schneider, André/Köhler, Julia/Schumann, Frank (Hrsg.): Sport im Spannungsfeld zwischen Medien und Psychologie. Wiesbaden, 11-12.

Schulte, Gunnar (2020): Corona-Krise verschärft Probleme beim FCK ‚erheblich‘. <https://www.liga3-online.de/corona-krise-verschaerft-probleme-beim-fck-erheblich/> (12.12.2020).

Schwermer, Alina (2020): Verletzungen im Männerfußball. Kicken, bis der Arzt kommt. <https://taz.de/Verletzungen-im-Maennerfussball/!5728742/> (17.01.2021).

Selldorf, Philipp (2020): Ein Gehaltsverzicht sollte selbstverständlich sein. <https://www.sueddeutsche.de/sport/bundesliga-corona-gehalt-1.5043239> (10.12.2020).

Seufert, Kathrin (2020): Wenn der Zeitplan keine Ruhe vorsieht. Die Fußballsaison 2020/2021 und die Auswirkungen der Corona-Unterbrechung. <https://www.die-sportpsychologen.de/2020/08/kathrin-seufert-wenn-der-zeitplan-keine-ruhe-vorsieht-die-fussballsaison-2020-2021-und-die-auswirkungen-der-corona-unterbrechung/> (15.12.2020).

Sportschau (2020): Warum die Corona-Krise Bundesliga-Klubs ins Wanken bringt. Veröffentlicht am 16.04.2020 unter https://www.youtube.com/watch?v=WN4wq_PEhn0&t=223s (03.12.2020).

Steinberg, Arne (2018): Kommerzialisierung und Ultras: Was wird aus dem Fußball? <https://effzeh.com/kommerzialisierung-ultras-deutscher-fussball/> (16.11.2020).

Strasser, Patrick (2020): Süle bleibt weiter außen vor und trotzdem so wichtig für Flick. <https://www.abendzeitung-muenchen.de/sport/fcbayern/suele-bleibt-weiter-aussen-vor-und-trotzdem-so-wichtig-fuer-flick-art-686385> (14.12.2020).

Sturmberg, Jessica/Kreuzer, Hans Peter (2020): Corona und Sponsoring. Der Markt wird schrumpfen. https://www.deutschlandfunk.de/corona-und-sponsoring-der-markt-wird-schrumpfen.1346.de.html?dram:article_id=474506 (10.12.2020).

Süddeutsche Zeitung 09/2020: Corona-App: Ob das wirklich was bringt? <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/corona-warn-app-coronavirus-covid-19-1.5020243> (30.11.2020).

Süddeutsche Zeitung 11/2020: Moukoko jüngster Spieler der Bundesliga-Geschichte. <https://www.sueddeutsche.de/sport/fussball-moukoko-juengster-spieler-der-bundesliga-geschichte-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-201121-99-418352> (15.12.2020).

Tagesschau (2020): Folgen der Corona-Pandemie: Häusliche Gewalt nimmt vielerorts zu. <https://www.tagesschau.de/inland/haeusliche-gewalt-corona-101.html> (27.11.2020).

Tenbusch, Ronald (2018): So hoch ist Red Bulls „Anschubfinanzierung“ wirklich. <https://www.welt.de/sport/fussball/article173330077/RB-Leipzig-So-hoch-ist-Red-Bulls-Anschubfinanzierung-wirklich.html> (12.11.2020).

Thorwarth, Katja (2020): Ob Hanau oder die AfD: Eintracht-Präsident Fischer macht vor, wie es richtig geht. <https://www.fr.de/meinung/kolumnen/eintracht-frankfurt-praesident-peter-fischer-hanau-anschlag-afd-nazis-sport-und-haltung-90031086.html> (11.01.2021).

Transfermarkt (2020a): Wegen Corona-Krise. SGE rechnet mit Minus von ,50 bis 75 Mio im Umsatz'. <https://www.transfermarkt.de/wegen-der-corona-krise-sge-rechnet-mit-minus-von-bdquo-50-bis-75-mio-im-umsatz-ldquo-/view/news/370473> (07.01.2021).

Transfermarkt (2020b): Verletzungshistorie Leon Goretzka. <https://www.transfermarkt.de/leon-goretzka/verletzungen/spieler/153084> (17.01.2021).

Transfermarkt (2020c): Leistungsdaten Florian Wirtz. <https://www.transfermarkt.de/florian-wirtz/leistungsdaten/spieler/598577> (17.01.2021).

Trautmann, Demian (2018): Bundesliga am Scheidepunkt. <https://inside11.com/de/kommerzialisierung-im-deutschen-fussball/> (01.12.2020).

TZ (2020): Corona-Irrsinn beim FC Bayern: Niklas Süle nach ‚falsch positivem‘ Test wieder im Mannschaftstraining. <https://www.tz.de/sport/fc-bayern/fc-bayern-muenchen-niklas-suele-coronavirus-positiv-negativ-test-falsch-training-dfb-gnabry-zr-90087518.html> (14.12.2020).

Vogel, Jürgen (2020): Reisen und soziale Kontakte sind essenziell. <https://www.medical-tribune.de/meinung-und-dialog/artikel/reisen-und-soziale-kontakte-sind-essenziell/> (27.11.2020).

Von Bierbrauer, Thassilo (2020): Wie nicht nur COVID19 unseren Fußball-Konsum verändert. <https://beyond-the-match.com/insights/wie-nicht-nur-covid19-unseren-fussball-konsum-veraendert/> (18.12.2020).

Zeit (2020): Bundesliga büßt hohe Summe an TV-Geldern ein. <https://www.zeit.de/sport/2020-06/dfl-bundesliga-fussball-verlust-tv-gelder> (11.12.2020).

Zeit (2020): Christian Drosten sieht Hinweise auf unentdeckte Corona-Cluster. <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-09/coronavirus-deutschland-christian-drosten-neuinfektionen-rki> (28.11.2020).

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Mannheim, 21.01.2021

Jonas, Frey

Ort, Datum

Vorname Nachname